Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 433 Jahrg. 215 — Einzelpreis 5 Mark

Bezugspreis: monatlich Mk. 120.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Morgen-Ausgabe
Freitag, 15. September 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 10.—M. Die 8gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 40.—M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die „Verwertung" der deutschen Mark

Geldknappheit in Deutschland — Ueberfluß in Holland

Amsterdam, 14. September.

Staunen erregt hier die Schilderung über die in Deutschland bestehende Papiergeldnot und mit Verwunderung vernimmt man die Maßnahmen, welche von einigen deutschen Industrieunternehmungen gegen den Mangel an Banknoten ergriffen wurden. Hier in Holland herrscht nämlich ein Ueberfluß an deutschem Papiergeld. In den Börsenvierteln von Amsterdam und Rotterdam kann man sich tagsüber kaum der Hausierer erwehren, welche mit deutschen Banknoten handeln. Die Polizei muß stets die Trupps von Hausierern, deren Taschen mit deutschem Papiergeld vollgestopft sind, auseinanderjagen. Die meisten holländischen Banken unterhalten in Westdeutschland organisierte Vertrauensleute und Agenten, welche die heimliche Ausfuhr von deutschen Banknoten vornehmen. So erhielt in der vorigen Woche eine Bank aus Düsseldorf eine Sendung von 30 Millionen rotgestempelter Banknoten, was aber nur als eine Teilsendung betrachtet werden darf.

*

Dem „New-York Herald" wird aus New-York gemeldet: Unter der Firma United European Investors Ltd. wurde eine neue Gesellschaft gegründet, und zwar mit Zustimmung der Regierung von Kanada. Das Aktienkapital beträgt 60 Millionen Dollar und 600 Millionen deutsche Mark, eingeteilt in Aktien zu je 10 000 Mark. Zweck der Gesellschaft ist, die Milliarden deutscher Mark, die sich in den Vereinigten Staaten und in Kanada befinden, in Deutschland selbst kaufmännisch zu verwerten. Präsident der Gesellschaft ist der frühere amerikanische Staatssekretär für Marine, Franklin Roosevelt.

Havenstein reist nach London

Berlin, 14. September.

Der Reichsbankpräsident Havenstein wird sich, wie verlautet, nach London begeben, um dort mit der Bank von England in Verhandlungen einzutreten. Gegenstand dieser Verhandlungen ist die Frage einer eventuellen Uebernahme von Garantien durch die Bank von England für die durch Deutschland an Belgien zu begebenden Schatzanweisungen, eine Frage, die schon bei den Verhandlungen mit den belgischen Vertretern in Berlin berührt worden war.

*

In der Reichskanzlei hat heute eine Chefbesprechung stattgefunden, deren Gegenstand die belgische Note war.

Frankreichs Finanzen

w. Paris, 14. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Budgetvoranschlag für 1923 sieht an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben insgesamt 23 180 Mill. vor, denen ordentliche und außerordentliche Einnahmen von 19 280 Mill. gegenüberstehen. Die Finanzkommission will durch Abstriche ungefähr 330 Mill. ersparen. Um das noch verbleibende Defizit von 3600 Mill. zu decken, hat die Finanzkommission der Regierung eine Revision der Steuerverwaltung vorgeschlagen, die besonders den besseren Eingang der Steuern sicherstellen soll. Die Regierung ist augenblicklich mit der Prüfung dieser Vorschläge beschäftigt. Das Spezialbudget der wieder einzutreibenden Ausgaben wird sich dem „Temps" zufolge nach den Feststellungen der Regierung für 1923 auf 10 140 Mill. belaufen. Eine Deckung dafür ist noch nicht gefunden.

Französischer Ministerrat

w. Paris, 14. September.

Heute vormittag wurde in Rambouillet ein Ministerrat abgehalten, in dem Millerand den Vorsitz führte. Poincare erstattete Bericht über die auswärtige Lage. Er setzte die Erscheinungen über die von den belgischen Vertretern mit der Berliner Regierung eingeleiteten Verhandlungen in Kenntnis und berichtete auch über die der französischen Delegation bei der Reparationskommission nach dem Mißlingen der Besprechungen gegebenen Richtlinien. Letztere wurden einstimmig angenommen. Weiter besprach dann Poincaré die Ereignisse in Kleinasien. Der Minister hat Weisungen ausgearbeitet, um zu versuchen, im Orient einen dauernden Frieden herzustellen. Es war noch keine Rede von der Einberufung der Kammer, noch von irgendeiner Regierungsmaßnahme. Unterstaatssekretär Rig sollte der Nachmittagssitzung beiwohnen, in der der Ministerrat das Dekret über den Achtstundentag in der Handelsmarine besprechen wollte.

Kleinasien und der Völkerbund

w. London, 14. September.

Wie die „Times" meldet, herrscht in gutunterrichteten Kreisen die Ansicht, der britische Premierminister hege den Wunsch, daß die Regelung der Kleinasien betreffenden Fragen dem Völkerbunde anvertraut werde und daß die Frage der Meerengen, Ostthraziens und des bulgarischen Ausganges nach dem Aegäischen Meer den Unterzeichnern des Friedensvertrages von Sèvres vorbehalten werde.

Reuter meldet aus Konstantinopel, maßgebende nationalistische Kreise seien der Ansicht, daß der Vertrag von Sèvres nicht als Grundlage für die Erörterungen der Konferenz dienen könne, die mit der Aufgabe betraut werden wird, die allgemeine Regelung der Streitfragen zwischen Europa und der Türkei vorzubereiten.

Die „Times" berichtet, Lloyd George sei immer noch auf dem Lande, werde jedoch rechtzeitig zu der morgigen Kabinettssitzung zurückkehren. Er habe keine Vorkehrungen getroffen, um mit Poincaré zusammenzutreffen. Sein Besuch in Genf werde allein davon abhängen, ob er von Balfour eine Mitteilung erhalte, daß seine Anwesenheit im Interesse des Völkerbundes erwünscht sei.

*

Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt, die kritische Ansicht, die in den im März gemachten Vorschlägen ausgedrückt sei, widersetze sich nicht einem Kompromiß, das den Türken einen Gebietsteil in Thrazien geben würde. In gutunterrichteten politischen Kreisen verlaute jedoch, die Wiedereinsetzung der Türken in Adrianopel werde keinerlei Unterstützung von Großbritannien erhalten. Einstweilen würde die Ungewißheit bezüglich der Ansicht der Alliierten nur die Kemalisten in ihren Forderungen ermutigen. Die Folgen — nämlich Unruhen in Thrazien, Bulgarien und Serbien — könnten ernst sein. Das Recht der Balkanstaaten, auf der Friedenskonferenz vertreten zu sein, werde nicht in Frage gestellt. Ihre Beteiligung werde hoffentlich als Sicherheitsventil dienen. Infolge der genannten Lage sei man in London der Ansicht, daß die Konferenz sobald wie möglich zusammentreten sollte.

„Daily Mail" meldet aus Konstantinopel, das britische Prestige habe unter den Mohammedanern in den letzten Tagen einen ernsten Rückschlag erlitten, nicht nur in der Türkei, sondern auch im ganzen Osten. Ein neuer militärischer Geist komme bei den Türken deutlich zum Vorschein, der freilich offen nicht so sehr gegen Großbritannien wie gegen die Griechen gerichtet sei, die von den Türken als Werkzeug Großbritanniens betrachtet würden. Die Türken seien zu der Ansicht gelangt, daß sich Großbritannien mit seiner Unterstützung der Griechen verrechnet habe, und daß die britische Politik einer entschlossenen Opposition, die von Gewalt begleitet sei, nachgeben werde. Eine solche Ansicht sei für Indien und Mesopotamien gefährlich.

Konstantinopels Glückwunsch an Kemal

w. London, 14. September.

Wie Reuter aus Konstantinopel meldet, hat die Stadt Konstantinopel an Mustafa Kemal Pascha ein Telegramm gesandt, in dem sie ihre Befriedigung über den Sieg des nationalistischen Heeres ausdrückt.

Wie die „Daily Mail" aus Kairo berichtet, drücken die Aegypter große Freude über die türkischen Siege und die Wiederbesetzung von Smyrna aus. In den Moscheen werden Dankgebete dargebracht; viele Glückwunschdotschaften werden an den Sultan und Mustafa Kemal Pascha abgesandt.

Neue Erklärungen Wirths

Deutscher Industrie- und Handelstag

Berlin, 14. September.

Im großen Sitzungssaal des Herrenhauses trat heute in Gegenwart des Reichskanzlers, des Reichswirtschaftsministers Schmidt, des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Wendorff sowie zahlreicher Vertreter der übrigen Behörden der deutsche Industrie- und Handelstag zu einer Vollversammlung zusammen. In seiner Begrüßungsrede betonte der Präsident Franz v. Mendelssohn, daß das Verbleiben Oberschlesiens im preußischen Staatsverbande der einzige Lichtblick der letzten Zeit sei, in einer Zeit, in der es mit der deutschen Wirtschaft immer schneller bergab ginge. Die ungeheure Not, in die Deutschland durch den Sturz der Mark geraten sei, bringe unser Volk den Zuständen in Deutsch-Oesterreich näher. Es sei eine bewußte Unwahrheit, daß Deutschland seine Währung mutwillig zerstört habe, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, und daß es sich weigere, die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen. Vor der ganzen Welt müsse sich das deutsche Volk heute darüber beklagen, daß durch die **Besatzungsschikanen im Rheinland** und die Völkerbundverwaltung im Saargebiet Milliarden unproduktiv verschleudert würden, die besser für Reparationszwecke verwandt worden wären.

Dann ergriff Reichskanzler Dr. Wirth zu folgenden Ausführungen das Wort: Der heutige Tag, unmittelbar nach dem Eintreffen der belgischen Note, ist nicht geeignet, um zu den großen politischen Fragen Stellung zu nehmen. Ich will aber darüber kein Hehl lassen, daß es eine falsche Methode ist, die Absolge dieser politischen Ereignisse mit Krisengerüchten zu bezeichnen. Mit politischen Krisen wird man in Deutschland weder innen- noch außenpolitische Probleme lösen. Mit Recht hat der Herr Präsident dieser Tagung zur Besonnenheit gemahnt. Es ist ein schweres Wort, wenn man einem Volk gegenüber diese Mahnung aussprechen muß, und ich bin hergekommen, um hier vor den Vertretern aller deutschen Gaue dieses Wort zur Besonnenheit zu sprechen. Jederzeit haben wir die Hand dazu geboten, uns mit den Ländern, den Gemeinden und mit jeder Zelle des Reiches zu verständigen. (?) Hat jemand vielleicht angenommen, daß nach der größten Katastrophe, die das deutsche Volk betroffen hat, sich dieser Aufbau auf dem Boden von Weimar ohne Schwierigkeiten vollziehen würde? Diese Forderung nach Verständigung darf niemals von einem ultimativen Ton begleitet sein, sondern von der Erkenntnis, daß das erste, was es zu retten gilt, die Einheit des Vaterlandes ist. Diese Einheit zu wahren, haben wir in der Außenpolitik wahre Leidenswege beschritten. Wir haben unser Volk mit Brot zu versorgen, es zu bekleiden und zu behausen. Das ist die Aufgabe von Gewerbe und Industrie wie auch der Regierung. Erst Brot, dann Reparationen für das deutsche Volk. Dieses Wort, das ich vor einiger Zeit gesprochen habe, hat überall Verständnis gefunden, wo die wirtschaftlichen Erwägungen den Sieg über blinde Kriegsleidenschaften davongetragen haben.

Man hat gesagt, die Regierung verhandle nur mit den Gewerkschaften. Dieses Wort ist falsch. Ich freue mich auch mit Ihnen, als den Vertretern von Handel und Industrie, verhandeln zu können und erinnere nur daran, wie viele aus Ihren Kreisen sich in schwierigen Situationen zur Beratung der Regierung zur Verfügung gestellt haben. In einem demokratischen Zeitalter ist eben eine politische Führung ohne freudige Bereitwilligkeit zur Verantwortung nicht möglich. Sie werden diesen Appell verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß ich im Laufe von beinahe zwei Jahren Kanzlerschaft fast immer verschlossene Türen bei den Persönlichkeiten aus Ihren Kreisen gefunden habe, bei denen ich anfragte, ob sie zu der Uebernahme eines Postens im Auslande bereit seien. Die glückliche Führung der Außenpolitik unseres Volkes hängt von der wirtschaftlichen Einsicht unserer Gegner ab. Man muß schon weit in der Geschichte zurückgehen, bis man auf einen ähnlichen Wahn stößt, wie auf den, ein **Volk wie eine Zitrone auszupressen** und dann beiseite schieben zu können. Hauptaufgabe (?) der deutschen Politik war es, Konferenzen vorzubereiten, auf denen Bankiers und Vertreter der Wirtschaft saßen und die großen Probleme mitzulösen versuchten. Der Tag der Erkenntnis ist langsam heraufgedämmert, aber es ist die Gefahr damit verbunden- daß die Völker, um die es geht, innerlich zusammengebrochen sind, bevor diese Erkenntnis in die politische Tat umgesetzt wird. (Weil die bedingungslose Erfüllung viel zu spät aufgegeben wurde. Die Schriftltg.) Pflicht aller Mächte, die am Kriege teilgenommen haben, aber ist, sich an einen Tisch zu setzen, die Fragen des wirklichen Friedens zu prüfen und die Paragraphen festzusetzen, die einen dauerhaften Frieden bedeuten. Ist der Friede das? Nein, er ist nicht da. Europa macht heute nur Terminspolitik, auf den 15. August, auf den 15. September und schließlich auf den 15. Februar nächsten Jahres. Diese Politik der Termine aber ist die Politik der Vivisektion Europas.

Wollen wir deshhalb zum Ziele kommen, so müssen wir die große Frage der Reparationen auf eine nüchterne, rechnerische Basis stellen. Auf diese Basis wird sie nicht von denen gestellt, die mit Säbel und Diktat Europa verwüstet haben, sondern von den Männern, die hier in diesem Saale wie sonst in der ganzen Welt die geschäftliche Arbeit der Versorgung der Welt mit Brot, Kleidung und Behausung als ihre Lebensaufgabe ansehen. Wir wollen die Welt von den Terminkrisen befreien, die zu jedem Zahlungstermin bei jeder Verhandlung über die Zahlung einzusetzen pflegen. Hierzu ist es erforderlich, daß die internationale Mentalität nicht jedesmal Arien und ultimative Zustände befürchten muß, wenn die deutsche Reichsregierung Forderungen widerspricht, welche uns von dem Ziele, unsere Leistungen mit unserer Leistungsfähigkeit in Einklang zu bringen, entfernen und die Herbeiführung des erstrebten weltlichen Friedens verzögern. Wir glauben, daß wir auf diesem Wege zu einer ruhigeren Verhandlungsmentalität einen kleinen Schritt weiter gekommen sind und wir werden mit Geduld, mit ruhiger und fester Hand das Steuer auch weiterhin in dieser Richtung zu führen haben. Ich sage mit Absicht, das Steuer zu führen haben. Der Weg ist Kampf, das Ziel ist unser gemeinsames Ziel: die Rettung des deutschen Volkes und die Wiederaufrichtung einer deutschen Wohlfahrt für die kommende Generation. Es ist der Weg, den die Völker nach verlorenen Kriegen gehen müssen. Dieser Weg ist nicht Schlemmerei, dieser Weg ist

Dollar amtl. 1553,05 G.

Es klingelt bei Ihnen

in diesen Tagen der Briefträger, um die Neubestellung auf die „Hallesche Zeitung" entgegenzunehmen. Vergessen Sie nicht die Bezugserneuerung. ///

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192209151-10/fragment/page=0001

nicht Vergeudung des Nationalvermögens, er ist nur der Weg der harten Arbeit und, wenn es sein muß, der harten Mehrarbeit aller Schichten.

Staatssekretär Dönhoff überbringt dem Industrie- und Handelstag die Wünsche und Grüße des zu seinem Bedauern am Erscheinen verhinderten preußischen Handelsministers Siering.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der zweite Präsident Geh. Oberregierungsrat Dr. Huber besprach den Entwurf eines Reichsgesetzes über die Industrie- und Handelskammern.

Verfassunggebende Kirchenversammlung

Die 14. Vollsitzung wird eingeleitet durch eine lebhafte Aussprache über die Besetzung der Superintendenturen. Bei der Abstimmung wird der Artikel unter Ablehnung sämtlicher weitergehender Abänderungsanträge angenommen. Es bleibt also bei der Ernennung des Superintendenten durch den Provinzialkirchenrat auf Vorschlag des Generalsuperintendenten, der zuvor die Pfarrer des Kreises und den Kreissynodalvorstand zu hören hat.

Art. 79 und 80 werden ohne wesentliche Aenderungen angenommen. Damit ist der 2. Abschnitt von den Kirchenkreisen in 2. Lesung erledigt.

Auf Antrag des Abg. D. Deißmann wird sodann zur Prüfung der Bischofsfrage ein Ausschuß aus den folgenden 15 Mitgliedern eingesetzt: D. Axenfeld, D. Eberlein, D. Schäder, D. Stämmler, D. Goßner, D. Dr. Matthes, Graf v. d. Schulenburg, Schwortzkopff, Gauger, Siebel, D. Deißmann, D. Wolff, D. Stolte, Fischer-Berlin, D. von Soden, D. Stock.

Ehe nunmehr in die Beratung des 3. Abschnittes von den Kirchenprovinzen eingetreten wird, soll, einem Antrag Bunke zufolge, die Frage der Wahlgesetze erledigt werden. Ueber den vorliegenden Entwurf eines kirchlichen Gemeindewahlgesetzes berichtet der Abg. D. Everling. Der Entwurf sieht die Verhältniswahl vor, deren Vorzug der Berichterstatter darin erblickt, daß sie die Minderheiten schützt. Für die Listen ist das sogenannte starre System vorgesehen.

Ueber die Wahl zu der Generalsynode berichtet der Abg. D. Berner. Bekanntlich ist diese Frage heftig umstritten. Während der Entwurf des Ev. Oberkirchenrats Wahl der G.-S. durch die Gemeindekörperschaften vorsieht, hält die Ausschußvorlage im Einklang mit dem Entwurf des Generalsynodalvorstandes an der bisher üblichen Wahl der G.-S. durch die Provinzialsynode fest.

Ueber die Wahl zu den Provinzialsynoden berichtet der Abg. Adams.

Kommunistisches

Die Kommunisten machen verzweifelte Anstrengungen, um ihr Programm, das ihnen von Moskau diktiert ist, endlich zur Durchführung zu bringen. Vor allen Dingen ist es der Reichsbetriebsrätekongreß als erste Etappe. Die Abfuhr, die sie hierbei von den beiden anderen sozialistischen Parteien erfahren haben, treibt sie zu neuen verzweifelten Anstrengungen. Gutes Anschauungsmaterial liefert schon allein die erste Seite der gestrigen Ausgabe des „Klassenkampfes". Mit den unmöglichsten Verdrehungen und Lockungen suchen sie ihre Gefolgschaft zu benebeln.

Die Vorfälle in Hamborn haben zur Genüge gezeigt, wohin die kommunistischen Treibereien führen. Die gewaltsame Preisregulierung hat sich gegen die Kommunisten selbst gewandt. Was schert das aber diese Hetzer? Sie wollen ja keine Hilfe schaffen für andere, sie wollen ja nur im Trüben fischen. Und dazu ist ihnen alles recht. So läßt man denn die hallischen Metallarbeiter Bezahlung in Goldwährung fordern. Schlagworte, wie „die vernichtende Macht des Kapitalismus", „bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen" u. a. m. sollen diese Forderung „wirksam" unterstützen. „Die ungeheure Verelendung des Proletariats" ist ja schon sprichwörtlich geworden. „Kinder sterben wie die Fliegen und bezeichnen den Weg des kapitalistischen Totentanzes." — Wie lange noch, Proletarier, wollt ihr Mitleid haben mit dieser Gesellschaft des Weißen Mordes an Arbeiterfrauen und -kindern?" (Wörtlich nach dem „Klassenkampf"). Das arme Proletariat! Im „Klassenkampf" ist es ja immer arm, und mancher kommunistische Leser wird tränenden Auges dazu nicken: „Ja, Gold sollen sie uns zahlen, die Kapitalisten. Dieser Weiße Mord — Arbeiterfrauen und -kinder, das sollen sie büßen" und dann geht er stolz als Proletarier in den Volkspark und macht eine Zeche, davon eine Familie des Mittelstandes eine Woche leben könnte. Ja, aber die zählen mit zu den Kapitalisten. Wer darbt und hungert heute: der Mittelstand!

Der Weg der Kommunisten zeigt nach Rußland ins Arbeiterparadies. Dort hat man, was man hier haben möchte. Aber dann wird der Spieß herumgedreht. Dann lebt der Arbeiter nicht mehr so gut wie heute und Klagen oder gar Fordern darf er nicht, das würden ihm seine Genossen, die Kommunisten, bald austreiben.

Heute schreien die Kommunisten „der Staat weiß kein anderes Mittel gegen den Hunger der Arbeiterschaft als Polizei und Maschinengewehre." Goldenes Rußland! Ja, denn dort schlachtet man die Arbeiter zu Hunderttausenden. Die russische Arbeiterschaft weiß ein Lied zu singen vom roten Terror und sehnt sich zurück zu den „kapitalistischen" Zeiten.

Alles in allem, die kommunistische Hetze ist planmäßig. Das Ziel dürfte nicht unbekannt sein. „Der Feind steht rechts"!

Der sächsische Landtag aufgelöst

w. Dresden, 14. September.

Der sächsische Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Rechtsausschusses auf Auflösung des Landtages mit 53 Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten gegen 39 Stimmen der beiden sozialistischen Parteien an. Der sozialdemokratische Antrag auf befristete Auflösung des Landtags wurde abgelehnt. Präsident Fräßdorf verkündete das Abstimmungsergebnis mit den Worten: Der sächsische Landtag ist aufgelöst, die Sitzung ist geschlossen.

Berlins Sparmaßnahmen

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Magistrat hat sich erneut mit Maßnahmen zur Einschränkung der städtischen Ausgaben befaßt, wie sie durch das Zurückbleiben der Einnahmen hinter den Ausgaben infolge der Geldentwertung notwendig werden. Er beschloß: 1. Die Einstellung aller Hoch- und Tiefbauten in der ganzen Verwaltung, bei welchen die Arbeiten noch nicht erheblich begonnen haben, ohne Rücksicht darauf, ob das Material schon beschafft ist oder nicht. 2. Eine sechswöchentliche Unterbrechung des Schulunterrichts im Winter zur Ersparung der in dieser Zeit nötigen Heizungsmengen, dafür werden die Herbstferien wegfallen; 3. die Zusammenlegung gering besuchter Oberklassen in den städtischen Schulen. Endlich beschloß der Magistrat einen Aufruf an alle städtischen Dienststellen, Beamten, Angestellten und Arbeiter, auf allen Gebieten auf größte Sparsamkeit zu halten, um wenigstens die notdürftige Aufrechterhaltung der städtischen Haushaltwirtschaft zu ermöglichen.

Das Ende einer polnischen Hetzlüge

Danzig, 14. September.

Der von betrunkenen französischen Soldaten am 2. d. M. in Danzig herbeigeführte Zusammenstoß mit Danziger Arbeitern hat jetzt nach einer Mitteilung des Kommandanten des französischen Geschwaders an den Danziger Senat zu einer einwandfreien Feststellung geführt, die dem seit diesem Zwischenfall von der polnischen und französischen Presse in Szene gesetzten Propagandafeldzug gegen Danzig ein unrühmliches Ende bereitet. Der französische Geschwaderkommandant hat dem Danziger Senat amtlich mitgeteilt, daß auf Grund der Untersuchung die beteiligten französischen Soldaten bestraft worden sind.

Die gleichzeitig vom Danziger Senat geführte Untersuchung hat zur Feststellung von Verfehlungen auf Danziger Seite bisher nicht geführt. Besonders bemerkenswert erscheint die von französischer Seite gemachte Feststellung, daß das Vorgehen der Danziger Polizei bei dem Vorfall durchaus sachgemäß und einwandfrei gewesen sei. Diese letzte Feststellung ist besonders dazu angetan, die Glaubwürdigkeit der in der polnischen Presse verbreiteten Berichte zu beleuchten.

Man darf gespannt sein, ob die polnische Presse, die den Vorfall politisch auszuschlachten versuchte, jetzt auch die Ehrlichkeit besitzen wird, zu erklären, daß sie bei ihren Polemiken über diesen Vorfall polnischer Tendenzmache zum Opfer gefallen ist.

Ein Wrangelarchiv in Bulgarien.

w Sofia, 14. September.

Wie die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, hat die Polizei hier ein Geheimarchiv des Vertreters der Wrangelarmee beschlagnahmt. Es enthält eine große Anzahl kompromittierender Aktenstücke, aus denen hervorgeht, daß die Wrangeltruppen kurz vor einer Aktion standen, deren Ziel war, die bulgarische Regierung zu stürzen und die Neutralität Bulgariens zu verletzen. Die Aktenstücke lassen die Annahme als gerechtfertigt erscheinen, daß die Wrangelarmee durch Durchführung eines Staatsstreiches auf Unterstützung durch gewisse Oppositionsparteien rechnet. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Aus aller Welt

Ein Paar Maßstiefel 6000 Mark. München, 14. Sept. Die bayerischen Schuhmacher erklären, unter 6000 Mark Maßschuhe nicht mehr herstellen zu können, und richten folgende Forderung an die bayerische Regierung: Beschränkung der Schafthöhe, Verminderung des Lederverbrauchs zu Handschuhen, Damenhüten, Kleidern und Mänteln, Beschränkung der Lederausfuhr und Konzessionierung des Häute- und Schuhhandels.

Oesterreichische Kartoffelaufkäufer. Die landwirtschaftlichen Organisationen des Kreises Landsberg a. W. haben eine Beschwerde an die Reichsregierung über österreichische Kartoffelaufkäufer gerichtet, die hier 800 Mark pro Zentner zahlen.

Das Ende des Zoologischen Gartens in Hannover. Der Magistrat der Stadt Hannover beantragt, den Zoologischen Garten zu schließen und den Tierbestand zu verkaufen. Der Magistrat begründet diese Vorlage damit, daß der im Haushaltsplan vorgesehene Zuschuß von 1,2 Millionen Mark sich verdoppeln würde, ohne daß die Möglichkeit gegeben ist, durch Erhöhung der Eintrittspreise einen Ausgleich zu schaffen.

Ein Kassendefraudant. Berlin, 14. September. Der 25jährige Kassenbote Karl Werner einer hiesigen Bank, der beauftragt war, gestern Devisen im Werte von über 6 Millionen Mark bei verschiedenen Geschäftshäusern abzuliefern, ist, nachdem er nur an einer Stelle 1 Million polnischer Mark abgeliefert hatte, geflüchtet.

Einsturz eines Neubaues. In Kreuznach stürzte der Neubau des Werkstättenhauses der städtischen Gasanstalt in sich zusammen. Hierbei wurden ein Dachdeckermeister und sein Sohn getötet. Ein dritter Arbeiter kam mit schweren Verletzungen davon. Als Ursache wird angenommen, daß die Verschalung der Eisenbetondecke des ersten Stockwerkes zu früh abgenommen wurde, und daß die Decke des ersten Stockes zu sehr mit Ziegelsteinen belastet war.

Neuzeitliche Führung in der Fürstengruft zu Weimar. Früher war es üblich, daß in der Fürstengruft zu Weimar an den Gräbern unserer Dichterheroen „Schiller" und „Goethe" die offizielle Führung schwieg. Jetzt ist bedauerlicherweise mit diesem taktvollen Brauch gebrochen worden. Es wird „erklärt". Neulich war dann folgendes Gespräch zu hören: „Der goldene Kranz, der wieder gestohlen wurde, war von den Frauen Prags gestiftet worden". Besucherin: „Von Pragg saggen Sie". „Ich bin auch von Pragg!" — „Ja, er ist gestohlen worden! — Gestohlen? Serr schade! hätte gern gesehen!"

Eine Entführungsgeschichte. Aus Elberfeld wird berichtet: Eine mysteriöse Entführungsgeschichte beschäftigt die hiesige Kriminalpolizei, bei der sich eine Frau aus Köln-Mülheim meldete, die angab, sie sei in Köln in einer Straße von einem Herrn angesprochen worden, der sie mit Hilfe eines Chauffeurs in ein bereitstehendes Auto gestoßen und durch Drohungen mit einem Dolch am Schreien gehindert habe. Der Herr habe erklärt, daß er sie durch das Bergische Land nach Hamburg bringen würde, wo sie neue Kleider, Dienstmädchen und andere Annehmlichkeiten erhalten würde. In der Nähe von Langerfeld sei es ihr gelungen, in einem günstigen Augenblick dem Herrn mit dem neben ihm liegenden dolchartigen Messer einen Stich in den Unterleib beizubringen, so daß er lautlos vornüber gesunken sei. Sie sei dann durch das hintere Fenster des geschlossenen Autos entkommen. Abgesehen von der zerrissenen Kleidung, sei ihr nichts geschehen. Wie die Polizei mitteilt, hat die Frau einen glaubwürdigen Eindruck gemacht, obgleich die Angaben etwas mysteriös klingen.

Eine vergiftete Hochzeitsgesellschaft. Wie berichtet wird, erkrankten in dem englischen Ort Wallaseh in Cheshire von etwa 100 Gästen, die an einer Hochzeitsfeierlichkeit teilnahmen, am nächsten Tage 40 Personen. Zunächst traten schwere Kopfschmerzen und Frösteln auf, dann hohes Fieber, Magenkrämpfe und Erbrechen. Einige waren mehrere Stunden in einem sehr bedenklichen Zustande, sind aber jetzt außer Gefahr. Da in England gegenwärtig geradezu eine Epidemie von Vergiftungen herrscht, so glaubte man zunächst, daß hier ein Verbrechen vorliege. Es wurden die Reste von den Speisen, die genossen worden waren, genau untersucht, ohne daß man irgend etwas Verdächtiges fand. Man neigt jetzt zu der Ansicht, daß die Vergiftungserscheinungen von den Farben herrühren, mit denen die Wände des Saales, in dem das Hochzeitsfest stattfand, angestrichen waren. Der Raum war neu ausgemalt worden, und die Farben enthielten Arsenik, das von den Gästen eingeatmet wurde und bei den Empfindlicheren unter ihnen die schweren Krankheitserscheinungen hervorrief.

Wenn die Aehren reifen

47] **Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.**

Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

In der Ferne kam ein dumpfes Rauschen näher und näher, wie steigende Flut. Vom Watt weit draußen wanderten Kinder und Erwachsene zurück, langsam füllten sich als erste Warner die tieferen Priele. Am Strande entlang, von der Kugelbacke her, gingen fröhlich plaudernd Aline Flutus und Gerda, die Skizzenbücher unter dem Arm. Sie hatten von den Bänken der Kugelbacke aus einige große Segelschiffe skizziert, die dort ununterbrochen von und nach Cuxhaven fahren, die Heimat suchen oder hinaussteuern aus dem Elbfahrwasser in den weiten Ozean.

Hochgekrempelt bis über die Knie waren Rolf und Lise um sie herumgesprungen, Muscheln und Taschenkrebse im Watt suchend und mit hellem Jauchzen jeden neu auftauchenden Dampfer begrüßend. Jetzt war die Mittagszeit gekommen, und sie kehrten alle hungrig und sonnenverbrannt zurück.

Ulli war aufgesprungen und zum Strandkorb getreten.

„Nicht wahr, Mutter, wir können morgen nach Neuwerk? Und die Kleinen auch, das wird sie so interessieren."

Frau von Haidom lächelte.

„Dann muß ich es wohl erlauben, wenn ihr drei Großen mir versprecht, gut acht auf die beiden Wildfänge zu geben. Wir drei Frauen werden unterdessen einen schönen Spaziergang in die blühende Heide machen."

Lises Augen funkelten.

„O, Mutti, wo ist das Neuwerk? Und wie kommt man dahin?"

Frau von Haidom nahm ihr zappelndes Töchterchen auf den Schoß.

„Das will ich dir erzählen, Kind. Neuwerk ist eine große, flache Insel, wo nur ganz wenig Menschen wohnen. Außer den Fischerhütten ist dort noch ein gewaltiger, uralter Leuchtturm, in dem vor vielen hundert Jahren der mächtige Seeräuber Störtebecker gehaust haben soll. Jetzt ist oben auf dem Turm eine große Lampe, die weit hinausleuchtet auf das Meer, des nachts und beim Nebel, um die Schiffe zu warnen."

„Wovor zu warnen, Mutti?"

Rolf hatte sich dicht ans Knie seiner Mutter gedrängt.

„Vor den Sandbänken, Rolfi, die sich ringsum um die ganze Insel ziehen und das Fahrwasser sehr gefährlich machen. Denn wenn solch ein Schiff auf eine Sandbank aufläuft, so ist das sehr schlimm."

Theo Kirsten wies mit der Hand auf einen schmalen Streifen am Horizont.

„Da kannst du die Insel liegen sehen, Rolfi, ganz in der Ferne."

Lise begriff plötzlich.

„Ach, und da fahren wir dann mit so großen Wagen herüber, die so hohe Räder haben, wo man nur mit Leitern herauf kann? O herrlich, Rolfi! Weißt du, genau solche, wo immer vor der Post halten, wo die vielen Menschen aus- und einsteigen."

Rolfi schmiegte sich etwas ängstlich an die Mutter.

„Da gehen die Pferde dann mitten durch das Wasser?"

Gerda beruhigte ihn.

„Das ist aber ganz flach, Rolfi, und nur an den Prielen. Man fährt ja nur zur Ebbzeit. Da ist es so platt und schön wie hier das Watt."

Die Mutter streichelte sein dunkles Köpfchen.

„Wenn mein kleiner Hase aber lieber hier bleibt, soll er es sagen."

Rolfi holte tief Atem und dachte nach. Dann sagte er leise:

„Bloß den Seeräuberturm möchte ich gern von nahem sehen. Und dann ist ja Theo dabei, da braucht man nie Angst haben."

Und er lief zu dem großen, blonden Hünen hinüber und schob sein Händchen vertrauensvoll in seine starke Rechte.

„Nicht wahr, Theo, du beschützt mich, wenn das Wasser kommt?"

Theo Kirsten lachte fröhlich.

„Ja, du tapferer, kleiner Mann, ich beschütze dich."

Ursula Bolten und ihre Schwester haben in den schweren Stunden des nächsten Tages immer wieder an diese kleine Szene zurückdenken müssen. —

Zwanzigstes Kapitel.

In rotem Blütenduft lag die weite Heide. Langsam gingen die drei Frauen auf dem breiten Feldweg zwischen den Knicks dem Dorfe zu. Sie hatten die Arme voll Heidekraut und freuten sich still und ernst an Gottes wunderbarer Natur. Man sah den drei Frauen an, daß das Leben sie schwere Wege geführt hatte. Aber in ihren Augen stand ein starker Mut und eine stille Freude am Leben und an dem, was Gott ihnen noch gelassen.

Ursula Bolten sah nach der Uhr.

Nun müssen unsere Kinder ja bald wieder zurück sein. Wollen wir an den Strand gehen und dort auf sie warten?"

Frau von Haidom und Aline Flutus waren einverstanden, und so schritten sie mit ihrer roten Blütenlast dem Wattenmeer zu.

Aline sah kritisch den Himmel an.

„Ich weiß nicht, dieser graue Dunst will mir nicht gefallen. Wäre der heute morgen schon gewesen, dann hätte ich von der Fahrt abgeraten. Gut, daß sie nun gleich zurückkommen. Morgen werden wir den dichtesten Seenebel haben."

Die Sonne war schon lange hinter grauen Schleiern verschwunden. Aus der glasverdeckten Veranda eines Kaffees klang gedämpfte Musik in den Spätsommernachmittag hinaus. Es war kühl geworden, weil die wärmenden Strahlen der Sonne fehlten.

„Frieren können die Kinder nicht", lächelte Frau von Haidom, „wir haben sie ja so dick in Mäntel, Decken und Plaids gepackt."

Sie gingen auf den Steg, dessen Brettergerüst weit hineinführte in das Watt. Am Geländer stand ein alter Fischer und kaute Tabak. Er wies mit dem Daumen nach Norden.

„Dor kümmt banniger Nebel up. 's ward Tid, daß de Wagens dor ünd."

Frau von Haidom nahm ihr Glas aus dem Futteral.

„Sind sie denn schon zu sehen?"

Er nickte und spuckte in weitem Bogen seinen Kautabak in den Schlick.

„Twe sünd all to seihen."

Sie standen und warteten und merkten dabei nicht, daß der Nebel immer dichter wurde.

Wie ein schwerer, riesiger, grauer Polyp mit tausend Armen kam er über die See gekrochen. Wie eine bleiche milchige Scheibe hing die Sonne in seinem Dunst.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192209151-10/fragment/page=0002
DFG

Halle und Umgebung

Halle, 15. September.

Milch teurer!

Gemäß Ausschußbeschluß vom 12. September erhöht sich der Milchpreis ab 16. September 1922 wie folgt: Erzeugerpreis ab Stoll je Liter 22 Mk., Anfuhr für Landwirte 1 Mk., Händlerspanne 5 Mk., Kleinverkaufspreis: 28 Mk.

Ungebührlichkeit vor Gericht

Am 24. März hatte der Kutscher Kurt Geißler einen Termin vor dem Schöffengericht. Da er sich dabei unangemessen benahm, wurde er auf Antrag des Staatsanwalts wegen ungebührlichen Verhaltens in eine Ordnungsstrafe von drei Tagen genommen. Er machte dann eine Eingabe an den Herrn Oberstaatsanwalt, in der er dem Staatsanwaltschaftsrat Bodenburg nachsagte, er habe ihn (Geißler) ständig mit „Du" angeredet und noch etliche andere Sachen. Dabei war es dem Staatsanwaltschaftsrat garnicht eingefallen, den Geißler zu duzen, noch ihn sonstwie von oben herab zu behandeln. Geißler hatte sich nun wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten und erhielt die geringste zulässige Strafe von einem Monate Gefängnis. Der Angeklagte gab an, er sei im Kriege zweimal verschüttet gewesen, schwer nervenkrank und überaus leicht erregbar. Er hatte übrigens die Anzeige später wieder zurückgenommen und gab auch in der Verhandlung seine Schuld zu. Dies konnte ihn jedoch nicht vor der Bestrafung retten, dürfte aber Veranlassung gewesen sein, daß das Gericht ihn milde anfaßte.

*

Ein nicht ermittelter Arbeiter Franz Böhme sollte am 17. August 1921 in Bitterfeld ein Fahrrad gestohlen haben, das der Arbeiter Karl Weise aus Globig bei Bitterfeld für 205 Mark verkaufte, wodurch er sich der Hehlerei schuldig machte. Den Erlös von 205 Mark teilten sie unter sich. Einige Tage später sollen beide dann einen Zentner Birnen gestohlen haben, wogegen Weise angab, es seien nur 25—30 Pfund gewesen, die sie aufgelesen und für 36 Mark verkauft hätten. Das Gericht sah hierin jedoch nur Felddiebstahl. Mitte August hatte Böhme auf der Landstraße durch einen Steinwurf eine Gans getötet, die sie dann für 40 Mark verkauften. Gegen Weise, der jetzt allein vor Gericht stand und bei dem in einem Falle strafschärfender Rückfall vorlag, beantragte der Amtsanwalt eine Gesamtstrafe von drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus. Das Gericht billigte dem Angeklagten aber nochmals mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis, sowie zu zwei Wochen Haft; die Haftstrafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt.

— **Ein deutscher Tanzlehrerverband in Halle gegründet.** In Halle wurde am 11. September ein für die gesamte deutsche Tanzlehrerschaft bedeutsamer Akt vollzogen. Vertreter der meisten deutschen Tanzlehrer-Verbände, bevollmächtigte Delegierte zur bisherigen Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tanzlehrerverbände, haben diese A.-G. aufgelöst und einen „Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Verband" gegründet. Diesem neuen Verband, der die Vertretung der wirtschaftlichen und künstlerischen Interessen der gesamten deutschen Tanzlehrerschaft übernehmen wird, sind schon bei der Gründung weit über tausend Mitglieder der alten Tanzlehrer-Verbände beigetreten. Der Beitritt der übrigen, mit Befähigungsnachweis versehenen deutschen Tanzlehrer wird in Kürze erfolgen. Von einem starken, über ganz Deutschland verbreiteten, mit juristischer Persönlichkeit versehenen Verband von Einzelmitgliedern, der auch dem Pfuschertum Einhalt gebieten will und wird, versprechen sich die vereinigten Tanzlehrer einen völligen Umschwung der Verhältnisse in ihren wirtschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen.

— **Leser der deutschvölkischen Blätter** in Halle werden gebeten, sich heute, Freitag, den 15. September, abends pünktlich 8 Uhr zu einer sehr wichtigen Besprechung im „Haus der Landwirte" einzufinden.

Aus Mitteldeutschland

Wucherstandgerichte in Thüringen

Weimar, 13. September.

Das Thüringer Justizministerium hat zur Beschleunigung des Erlasses von Strafbefehlen gegen Preistreiberei in den größeren Städten versuchsweise folgende Einrichtung getroffen:

Die Polizei, die die Preise auf dem Wochenmarkt prüft und an diesen Tagen auch unvermutet Preisprüfungen in den Geschäften durch sachkundige Kontrollkommissionen vornimmt, führt alle Personen, bei denen der Verdacht begründet erscheint, daß sie sich der Preistreiberei oder des Wuchers schuldig gemacht haben, sofort an Gerichtsstelle vor, wozu die Wuchergerichtsverordnung vom 27. November 1919 eine Handhabe bietet. Dort halten sich an solchen Tagen ständig ein Staatsanwalt und ein Richter bereit. Zeugen und Beweismittel werden von der Polizei wenn irgendmöglich gleich mitgebracht. Sachverständige der Preisprüfungsstellen, die sich in diesen Tagen ebenfalls ständig bereit halten, sowie weitere Zeugen werden nötigenfalls durch den Fernsprecher herbeigerufen. Jeder Fall wird sofort mündlich in möglichster Kürze erörtert. Dadurch soll nicht eine Gerichtsverhandlung vorweg genommen werden, sondern nur auf schnellste Weise eine ausreichende Grundlage für den sofortigen Erlaß des Strafbefehls gegeben werden, dessen Inhalt sofort vom Richter dem Beschuldigten eröffnet und alsbald ihm auch schriftlich zugestellt wird.

Max Hölz als Straßenpate

Schlotheim, 12. September.

Das Gewerkschaftskartell hat beim Stadtrat den Antrag gestellt, verschiedene Straßen umzubenennen, und zwar sollen die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Güntherstraße und Luisenstraße die Benennungen Rathenau-Straße, Bebel-Straße, Liebknecht-Straße und Max-Hölz-Straße (!!) erhalten.

*

Wenn das Gewerkschaftskartell in Schlotheim sich absolut durch Hohngelächter der sozialistischen Arbeiter, die es ja als „Kartell" auch nebenbei vertritt, preisgeben will, mag es ruhig solche Anträge stellen. Hoffentlich lassen es aber die sozialistischen Arbeiter nicht beim Hohngelächter, sondern sagen ihren Gewerkschaftsbonzen recht nachdrücklich, was sie über Max Hölz denken.

— **Weimar, 13. Sept.** (Die Schulpolitik in Thüringen.) Das thüringische Ministerium für Volksbildung richtet an die Thüringer Lehrerschaft einen umfangreichen Aufruf, in dem zum Ausbau und Aufbau der deutschen Republik aufgefordert wird. Als republikanische Schulfeiertage werden festgesetzt: Der 1. Mai als Geburtstag des Thüringer Einheitsstaates, der 11. August als Tag der Verfassungsfeier, der für Thüringen eine besondere Bedeutung besitzt, weil in der Hauptstadt Thüringens die republikanische Verfassung des Reiches am 11. August 1919 geschaffen worden ist, der 9. November als Geburtstag der deutschen Republik, der im Lande Thüringen bereits durch Notgesetz zum gesetzlichen Feiertag erklärt worden ist.

Kleine Provinznachrichten

* **Schkeuditz.** Mehlschiebungen sind in der Altscherbitzer Mühle vorgekommen. Der hauptbeteiligte Obermüller wurde verhaftet, aber wieder freigelassen, ein Teil des verschobenen Gutes ist dem Besitzer wieder zugestellt worden. * **Artern.** Hier und in einigen andern Orten erkrankten insgesamt 85 Personen nach dem Genuß von gehacktem Schweinefleisch. * **Lauscha.** Infolge der durch die Holz- und Kohlenverteuerung entstehenden höheren Spesen werden die Ladeninhaber ihre Geschäfte nicht mehr so lange wie bisher aufhalten. * **Camburg.** Der Student Gerhard Ritter vom Bad SulzaerTechnikum, der sich während der Ferien sein Brot als Schienstopfer bei der Bahn verdiente, wurde auf der Strecke Camburg-Großheeringen totgefahren

200 Millionen städtisches Notgeld

Einrichtung einer Stadtschulinspektorstelle — Erhöhung der Schulgelder — Die Straßenbahn vor dem Ruin — Erhöhung der Fahrpreise — Einschränkung des Verkehrs

Halle (Saale), 15. September.

Aus dem Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Gründung einer Stadtschulinspektorstelle. Bereits im Jahre 1909 erwog man in Halle eine solche Stelle einzurichten, da der Stadtschulrat auch damals schon überlastet war. Eine Abhilfe schaffte man dadurch, daß man die Fortbildungs- und Fachschulen aus dem Dezernate des Stadtschulrates fortnahm. Die Neuordnung der Verhältnisse und der beginnende Umbau des gesamten Schulwesens im Sinne neuzeitlicher Kurpfuscher macht nun auch die Einrichtung der damals geplanten Stelle nötig. Andere Städte sind schon vorausgegangen. Der Stadtschulinspektor in Halle würde als städtischer Beamter den Stadtschulrat wesentlich entlasten. Im Falle einer Ablehnung des Antrages müßte der Stadtschulrat die Kreisschulaufsicht niederlegen und es müßten danach vom Staate zwei Kreisschulräte hierherberufen werden. Damit wäre aber die Einheitlichkeit des städtischen Schulwesens endgültig zerschlagen. Die Stadt begebe sich wichtiger Rechte und der Haushaltsausschuß konnte sich diesen Gründen auch nicht verschließen. Die Vorlage wurde angenommen.

Dem Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege wurden entgegen dem Vorschlag des Magistrats 5000 statt 3000 M. bewilligt, ebenso der Kriegersanitätskolonne, die 5000 M. erhalten soll.

Bei der Beratung über die Erhöhung der Wohnungsbauabgabe um 85 Prozent, über welche Vorlage wir bereits ausführlich berichtet haben, entspann sich eine lebhafte Aussprache. Die Redner der linken Parteien lehnten nacheinander die Vorlage ab mit der Begründung, daß die arbeitenden Klassen nicht noch mehr belastet werden dürften, zumal das Reichsmietengesetz schon neue Sorgen brächte. Der Magistrat wandte sich dagegen und bemerkte ausdrücklich, daß mit großer Mühe die 19 Millionen vom Staat erbeten worden wären und daß das Geld unbedingt zur Vollendung der nun einmal angefangenen Bauten benötigt würde, die man nicht halbfertig stehen lassen könnte. Trotz dieses Grundes blieben die Linken auf ihrer Ablehnung bestehen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Ebenso fand ein sonderbarer Antrag des Mehrheitssozialisten Müller Annahme, der verlangt, daß die Baugelder für die Stahlhelmsiedlung zurückgezogen werden, wenn die Stahlhelmleute den Namen der Siedlung nicht änderten. (!!)

Die Schulgelder in den städtischen Schulen müssen leider, den Forderungen der Zeit entsprechend, erhöht werden. Man beabsichtigt, für die höheren Schulen 3000 M. jährlich für ein Kind und für die Mittelschüler 1200 M. zu erheben. Auswärtige müssen 25 Prozent Zuschlag bezahlen. Es wird von dieser Erhöhung eine Mehreinnahme von 3½ Millionen Mark erwartet. Der Antrag ist angenommen worden. Ebenso stimmte der Haushaltsausschuß der Verpachtung der städtischen Plakatsäulen an den bisherigen Pächter Schwarz zu günstigeren Bedingungen zu.

Wie in der gestrigen Morgennummer der „Halleschen Zeitung" berichtet wurde, besteht in Halle, wie auch wo anders, eine Geldknappheit. Der Magistrat hat von der Sitzung in der Handelskammer Kenntnis genommen und schließt sich der Auffassung an, daß zur Vermeidung von unliebsamen Folgeerscheinungen in unserem leicht aufgeregten Industriebezirk nur durch Herausgabe von städtischem Notgeld in Höhe von 200 Millionen Mark in Werten von 100 und 500 M. geholfen werden kann. Der Magistrat beantragt demnach:

a) Zur Behebung der Zahlungsmittelknappheit sollen sofort 200 Millionen Mark städtisches Notgeld in Werten von 100 und 500 M. hergestellt werden. Die Genehmigung des Reichsfinanzministeriums und der obersten Landesbehörde gemäß § 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1922 soll sofort durch persönliche Fühlungnahme mit den beteiligten Stellen nachgesucht werden.

b) Die Notgeldscheine werden an die der Stadt von der Handelskammer bezeichneten Firmen, soweit sie dem Magistrat genehm sind, von der Stadthauptkasse ausgegeben gegen den gleichzeitigen Nachweis einer entsprechenden Gutschrift auf das Reichsbankgirokonto der Stadthauptkasse.

c) Die beteiligten Firmen haben sich vor Ausgabe des Notgeldes zu verpflichten, die aus Anlaß der Herstellung des Notgeldes entstehenden Unkosten in voller Höhe zu erstatten.

d) Die beteiligten Firmen haben sich im voraus zu verpflichten, für alle der Stadtgemeinde durch die Herausgabe des Notgeldes, insbesondere durch Fälschungen entstehenden Schäden solidarisch zu haften.

Der Magistrat sagt hierzu: Der in dringlichster Form an uns gerichteten Bitte von Handel und Industrie glauben wir uns mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen, die der Mangel an Zahlungsmitteln besonders bei der Abwicklung der Lohn- und Gehaltszahlungen in der Großindustrie nach sich ziehen kann, trotz mancher Bedenken nicht entziehen zu dürfen. Andererseits glauben wir durch die Bedingungen zu b—d alles getan zu haben, um die Stadt gegen Nachteile jeder Art, die ihr aus der Hergabe von Notgeld erwachsen könnten, ausreichend zu sichern. Die erforderliche Genehmigung der Reichs- und Staatsbehörden wird uns voraussichtlich erteilt werden; die näheren Bedingungen, die etwa an die Genehmigung geknüpft werden, sind uns zurzeit noch nicht bekannt. Nach den uns telephonisch von Berlin gemachten vorläufigen Mitteilungen wird die Laufzeit des Notgeldes höchstens 2 Monate betragen dürfen; ferner dürfte voraussichtlich die Ausgabe von Stücken über 500 M. nicht genehmigt werden, so daß nur Stücke von 100 und 500 M. zur Ausgabe gelangen können.

Der Haushaltsausschuß hat in Anerkennung der Notlage und über die üblichen Bemerkungen der Kommunisten hinweg dem Antrage zugestimmt.

Die

Notlage unserer Straßenbahn

ist bereits aus Zeitungsnotizen bekannt. Jetzt endlich geht man bei der Straßenbahn dazu über, Einschränkungen vorzunehmen, um annähernd den Betrieb zu halten. **Wenn man hört, daß die Straßenbahn aller vier Tage ein Defizit von 1 Million macht, wird man sich der Forderung der Vorlage des Magistrats nicht verschließen können.** Der Haushaltsausschuß stimmte ihr auch im wesentlichen zu, nur soll über die Einschränkungen der Linien dem Verkehrstechniker die Entscheidung überlassen bleiben. Durch die vom 1. und 13. September ab bewilligten Lohnerhöhungen erhöhen sich bei Fortführung des gegenwärtigen Betriebes die Löhne des Straßenbahnpersonals um jährlich 48 000 M., nämlich von 67 auf 115 Millionen. Der Strom verursacht Mehrkosten von jährlich 18 Millionen Mark, Materialpreissteigerungen erfordern etwa 14 Millionen Mark, **sodaß die Straßenbahn bis zum Schluß des Rechnungsjahres 56 Millionen Mark Defizit aufweisen würde,** für die keine Deckung vorhanden ist.

Um eine geordnete Wirtschaft zu haben, muß man zu dreierlei Maßnahmen greifen: 1. Einschränkung und damit Verbilligung des Betriebes, 2. Erhöhung der Fahrpreise und Anreiz durch Vergünstigungen, 3. Einführung eines Einteilstrecken-Tarifs. Durch alle diese Maßnahmen werden etwa 100 Mann Personal entbehrlich, wodurch Lohnersparnisse von jährlich 16½ Millionen Mark eintreten können. Der nach Lohnersparnissen noch bleibende Fehlbetrag von 48 Millionen soll durch eine Fahrpreiserhöhung zu decken versucht werden, die der Haushaltsausschuß wie folgt festsetzte:

je nach der Streckenlänge 8, 10, 12, 15 Mark,
Heftvergünstigung 5, 8, 10, 12 Mark.

An Vergünstigungen sollen gewährt werden:

Fahrscheinhefte für 2 Teilstrecken (10 Fahrsch.)	72,00 M
Fahrscheinhefte für 3 Teilstrecken (11 Fahrsch.)	100,00 „
Fahrscheinhefte für mehr als 3 Teilstr. (11 Fahrsch.)	120,00 „
Steuerfreie Wochenkarten für Arbeiter	80,00 „
Steuerpfl. für sonstige Personen	85,00 „
Arbeiterfrühkarten	40,00 „
Schülerwochenkarten	34,00 „
Monatskarten für 3 Teilstrecken	500,00 „
Monatskarten für das gesamte Netz	800,00 „

Die Linien 6, 8 und 12 werden schaffnerlos betrieben. Abends nach 9 Uhr wird auf alle Fahrscheine und Vergünstigungskarten ein Zuschlag von 2 Mark erhoben. Auf dem Einmannwagen werden Umsteigfahrkarten nicht ausgegeben, solche jedoch zur Weiterfahrt anerkannt.

Volkswirtschaft

ss. **Steingutfabrik Kolditz A.-G. in Kolditz (Sachsen).** (Eigener Drahtbericht.) Die ao. G.-V. beschloß Verdoppelung des Aktienkapitals auf 8 Millionen durch Ausgabe von 8 840 000 M. Stammaktien und 160 000 M. Vorzugsaktien. Von den neuen Stammaktien, die für das laufende Jahr zur Hälfte dividendeberechtigt sind, werden 3 680 000 M. den Aktionären zu 250 Proz. im Verhältnis 1:1 angeboten. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang anhaltend befriedigend.

ss. **Färberei Glauchau.** (Eigener Drahtbericht.) Die ao. G.-V. genehmigte die Kapitalserhöhung um 2,5 Mill. Stammaktien und 750 000 Vorzugsaktien. Von den neuen Aktien werden 1,75 Mill. den Aktionären im Verhältnis 1:2 zu 150 Proz. angeboten.

ss. **Landkraftwerk Leipzig A.-G. Kulkwitz.** (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung schlägt 15 (7½) Proz. Dividende vor und beantragt Erhöhung des Aktienkapitals von 40 auf 80 Mill. behufs Ausdehnung des Betriebsnetzes.

Börsenberichte. Berliner Börse. In Devisen und Dollar sind Geschäft und Kurse fast völlig zum Stillstand gekommen. Die Tendenz liegt eher eine Kleinigkeit nach unten. Es laufen günstige politische Gerüchte um. Vor allem aber übt die Geldknappheit eine starke Wirkung aus. Auf den Effektenmärkten überwogen neue Kursrückgänge. Man steht noch im „Ultimo", Geldnot drückt auch hier. Von Montanpapieren eröffneten Luxemburger 225, Phönix 175 höher. Sonst waren hier zunächst Kursrückgänge bis um 135 in der Ueberzahl. Nach den ersten Kursen ging aber eine große Haussewelle über den Markt der Montanwerte, wobei Kurssteigerungen bis um 245 zu verzeichnen sind. Diese Bewegung riß auch andere Märkte, namentlich Favoritpapiere der Spekulation, mit. Es sind noch als besonders höher zu erwähnen: Westeregeln 160, Scheidemandel 100, Siemens, diese wegen der Zugehörigkeit zu dem Elektro-Montan-Trust, 155, Schwartzkopff 75, Humboldt 59. Als niedriger sind zu nennen: Loewe 75, Stöhr 65, Orenstein 60, letztere dann 120 besser. Schiffahrtsaktien nicht gleichmäßig, Bankaktien und einheimische Anleihen schwächer. Von Auslandspapieren waren Staatsbahn und alte Lombarden fest. Alles übrige matt. Weiterhin verloren Augsburg-Nürnberg 120. Stettiner Vulkan nach schwachem Anfange 75 besser. Am Markte der Montanpapiere ging weiterhin ein Teil der Kursgewinne verloren. Kassamarkt ungleichmäßig. Höher: Dinnendahl 50, Busch Opt. 30, Deutsche Ton 85, Ammendorfer 150, Rockstroh 10, Magdeburger Bergwerk 80, Preußengrube 100. Niedriger: Eintracht 45, Held u. Francke 30, Hallesche Maschinen 110, Rauchwaren Walter 25, Kammerich 100, Hein. Lehmann 50, Rositzer Zucker 65. Man beobachtete am Kassamarkte verschiedentlich Exekutionen. Markt der unnotierten Werte meist schwächer. Man nannte: Berlin-Burger Eisen 325, Hansa Lloyd 250, Terra 120, Zeitzer Chem. 1275, Adler Kali 1400, Hallesche Kali 1360, Deutsche Petroleum 2925, Deutsche Erdöl 2850, R. Wolf 875, Mansfeld Aktien 630, Benz 550, Krügershall 660. — Frankfurter Börse behauptet. Auslandswerte lustlos. Im Freiverkehr Kursveränderungen unbedeutend. Junge Petroleum 970, Mansfelder 625, Benz 360, Ottavi 4100. Am Montanmarkt Phönix weiter auf 3125 gesteigert. Deutsch-Luxemburg gefragt. Für Anilinwerte etwas Interesse. Im übrigen Geschäft gering. Devisen nach fester Eröffnung schwächer. — Hamburger Börse. Am Devisenmarkt bei Eröffnung etwas schwächere Tendenz. Effektenmarkt gleichfalls schwächer, nur für vereinzelte Spekulationswerte Interesse. Am Montanmarkt Geschäft in Gelsenkirchener und Luxemburger, die je 200 Prozent stiegen, auch Phönix zogen um etwa 100 an. Elektrizitätswerte wenig verändert. Von Schiffahrtsaktien Paket und Südamerikaner je 20 niedriger, Lloyd um 15 nachgebend, Industriepapiere zum größten Teil nicht behauptet. Dynamit Nobel verloren etwa 50. Von Bahnen Lübeck-Büchener etwas niedriger. Fischereiwerte wenig verändert. Am Bankenmarkt Brasilbanken schwache Haltung (—40). Kolonial- und Plantagenwerte ruhig.

Berliner Produktenbörse. Die Produktenbörse verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Die Abschwächung im Devisenmarkt hielt jede Unternehmungslust zurück, die auch durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192209151-10/fragment/page=0003

die etwas nachgiebigen Offerten nicht angeregt werden konnte. Die Preise gaben leicht nach. Brotgetreide lag ruhig, für Roggen lagen noch einige Aufträge zu Umlagezwecken vor. Hafer stand reichlich zur Verfügung, in Gerste konnte nur gute Brauware leicht abgesetzt werden. In Mehl fanden einige Umsätze statt. Stroh wurde weiter zu kaufen gesucht, Heu sowie die übrigen Futtermittel hatten sehr kleines Geschäft. Oelsaaten waren nur wenig bei geringer Nachfrage im Markt.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 14. Sept.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	415/425	Zinn (Banca-Straits-Austral)	1140/1150
Orig.-Hütt.-Weichblei	155/165	Hüttenz. (mind. 99%)	1080/1090
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	226/230	Reinnickel (98-99%)	950/960
Remelted-Platt.-Zink	165/175	Antimon (Regulus)	150—155
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% (in gekerbten Blöckchen)	620	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	34000/35000
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.)	622,5	Elektrolytkupfer p. 100 kg	504,60
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte (Preis des Zinkhüttenverb.)	222,05 —

Berliner Produktenmarktpreise.

Berlin, 14. Sept.

Amtliche Notierungen **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, märk. 2900—3000, pomm. —, meckl. —, still.
Roggen, märk. 2400—2500, pomm. —, schles. —, mecklenburg. —,— still.
Wintergerste 2500, Sommergerste 2800—2900, fest.
Hafer, märk. 2700—2800 pomm. 2650—2750, schles. —, stetig.
Mais, La Plata, ab Hamburg 2700—2750, ohne Provenienzang. —, behauptet.
Weizenmehl 8200—8700, Roggenmehl 6200—6700 (je 2 Z.) stetig.
Weizenkleie 1700—0000, Roggenkleie 1700—1750, matter.
Raps 3500—0000, matter. Leinsaat —.

Victoriaerbsen	5000—5200	Lupinen, blaue	1700—1900
Kleine Speiseerbsen	4000—4200	Lupinen, gelbe	1800—2100
Futtererbsen	2700—2900	Serradella, neue	—
Peluschken	2700—2900	Rapskuchen	1800—1900
Ackerbohnen	2700—2900	Leinkuchen	—
Wicken	3000—3600	Trockenschnitzel, pr.	1700—1800

Zuckerschnitzel —, Torfmelasse 1250—1300.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen. Großhandelspreise. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 700—720. Haferstroh drahtgepreßt 700—720, Stroh seilgebündelt 630—670. Langstroh seilgebündelt, 700—720. Wiesenheu, gut, gesund, trocken 590—640, neues 520—590, gesund, trocken 520—590. Kleeheu —. Häcksel 760—800.

Devisen-Notierungen

Berlin, 14. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amstd.-Rottd.	59825,10	59974,10	New-York	1553,05	1558,05
Buenos Aires	521,50	555,20	Paris	11635,40	11664,60
Bulgarien	928,80	931,20	Schweiz	28813,90	28885,10
Brüss.-Antw.	11011,20	11038,80	Spanien	23270,85	23329,15
Christiania	26717,80	25782,20	Oesterr. abgest.	1,98	2,08
Kopenhagen	32709,05	32790,95	Prag	5193,05	5206,05
Stockholm	40848,85	40951,15	Budapest	60,42	60,58
Helsingfors	3405,70	3414,30	Poln. Mark-Noten	—,—	—,—
Italien	6441,90	6458,10	Japan (1 Jen)	734,05	735,95
London	6841,40	6858,60	Rio de Jan. (Millr.)	193,75	194,25

Leipziger Notierungen

Leipzig, 14. Sept.

Chemn. Bankv.	15	295,—	Oelsnitz Kuxe	—	1700,—
Leipziger Hyp.-Bank	8	138,—	Pittler	30	920,—
Thüringer Gas	18	35[illegible],—	Prehl. Brk. A.-G.	210	—,—
Cröllw. Papier	15	—,—	„ St.-A. Lit.B.	1050	—,—
Glauz, Zucker	50	1740,—	„ „ C.	700	—,—
Gr. Leipziger	—	4.75	Riebeckbier	18	540,—
Halle Zucker	38	1150,—	do. Vorz.-Akt.	6	135,—
Portland-Zement	—	—,—	Rositz. Zucker	25	1075,—
Hugo Schneider	30	760,—	Rudelsburger Zement	20	760,—
Körbisdorfer Zucker	15	—,—	Sachsenwerk	20	600,—
Leipz. Kammgarnspinnerei	50	1050,—	Sonderm.-Stier	15	463,—
Leipz. Malz	10	1000,—	Stöhr & Co.	40	3550,—
Mansfeld. Kuxe	100	630,—	Zimmerm. Halle	15	385,—
			Zimmerm. Chemn.	12	400,—

Bankhaus Schweinsberg & Schröder
Halle S., Magdeburger Str. 2
besorgt aufs beste Geschäfte jeder Art des Wertpapiere- und Geldmarktes
Fernsprecher 1032 / 1033 Drahtanschr.: Bankschröder

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Ernst Messerschmidt; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Heiling; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Erich Seilheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 14. September 1922

Festverzinsl. Wertpapiere

		heute	gestern
D. Rs-Sch 1115	5	— —	— —
do. III 17	5	99 90	100 —
do. IV-V 18	4½	84 75	85 —
do. VI-IX ausg.	4½	72 —	72 —
do. fäll. 1924	4½	91 —	91 25
Dt. Rchs.-Anl	5	77 50	77 50
do. do.	4	233 —	236 —
do. do.	3½	145 —	148 —
do. do.	3	500 —	600 —
Schutzgb.-Anl.	4	150 —	153 —
D. Sparpr-Anl.	f. Z.	79 25	79 —
Pr. St.-Sch. 21	5	— —	— —
do. 22	5	98 70	98 70
do. 24 (Hlb.)	4½	89 —	89 —
do. (aus/osb.)	4	80 —	80 —
Pr. kons. Anl.	4	85 50	87 —
do. (Staff.-A.)	3½	72 —	73 —
do. do.	3½	73 —	74 —
do. do.	3	92 —	94 —
Bad. A. 08-14	4	79 —	79 50
Bayr. Anl.	4	92 —	90 —
do.	3½	72 —	72 25
do. Land-Kult.	3½	— —	— —
do. Eisb.-Obl.	3	— —	— —
Hamb. St.-R.	3½	77 —	77 —
do. St.-A. 19	4½	96 25	96 25
do. do. 07-14	4	95 50	97 —
Hess. Anl.	4	75 —	75 —
do.	3½	67 —	67 50
Sächs. St.-A. 19	4	82 —	81 50
do. St.-R.	3	63 50	66 —
Württ. St.-A.	4	79 25	81 50
Pr. C.-B. 09-01	4	— —	— —

Stadtanleihen

		heute	gestern
Aachen	4	— —	87 75
Berliner 94	4	96 —	— —
do. 99	3½	97 —	— —
do. 12	4	89 80	88 —
Chlttbg. 89-08	4	— —	92 —
Cöln	4	94 —	94 —
Düsseldorf	4	70 50	72 —
Erfurt. St.-A.	4	65 —	65 —
do.	3½	— —	— —
Frankf/M 07-11	4	112 —	— —
do. 13	4	108 —	— —
Münch. St-A 14	4	— —	99 —
Nürnb. St.-A.	4	— —	87 50
Potsdam 1919	4	— —	— —
Schönebg. 97	4	70 —	70 —
Stettiner	4	— —	— —
do.	3½	— —	— —

Pfandbriefe

		heute	gestern
Berliner neue	4	89 —	86 50
do. do.	3½	74 —	72 —
Brandenbg.	4	83 —	84 —
Ostpreußische	4	79 —	80 —
do.	3½	69 —	69 —
Pommern	4	88 75	89 —
do.	3½	75 25	75 —
Posensche L.D.	4	44 —	42 —
do. L.E.	4	42 —	40 —
do. 11-17	3½	40 —	39 25
Sächs. Provzl.	4	— —	— —
do. do.	3½	84 —	82 25
do. do.	3	— —	— —
Schles. land.A.	4	86 50	87 20
do. A.	3½	81 75	84 25
Westfälische	4	94 —	92 50
Westpr. ritt. I	4	— —	— —
do. II	4	— —	— —
do. neul.	4	68 —	68 —
do. I B	3½	94 —	— —
do. II	3½	93 —	— —
do. neul.	3½	71 —	71 —
Berl. Hypoth.	4	102 50	102 —
Dt. Hypoth.	4	98 —	100 —
Meiningen	4	98 —	98 —
Pr. Boden	4	84 —	— —
Pr. Hypoth.	4	80 50	80 —

Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere

		heute	gestern
Mexiko 1899	fr.Z.	— —	20750
do. 1904	fr.Z.	— —	— —
Oest. St-Sch. 14	4½	4200 —	4500 —
do. k. Eisb. A.	4½	200 —	201 —
do. Goldanl.	4	7250 —	7250 —
do. Kronen R.	4	2725 —	— —
do. konv. R.	4	2675 —	2650 —
do. Silb. R.	4⅕	2600 —	— —
do. Pap. R.	4⅕	— —	2600 —
Rum. konvert.	4	— —	564 —
Türk. Adm. A.	4	2000 —	2990 —
do. Bagd.-B. I	4	2700 —	2750 —
do. do. II	4	1250 —	1360 —
Türk. unif. A.	4	— —	11400
do. A. 05	4	1325 —	1300 —
do. A. 08	4	1490 —	1450 —
do. Zoll-Oblig	4	— —	1170 —
Türkenlose	fr.Z.	— —	13100
Ung. St. R. 13	4½	— —	1650 —
do. 14	4½	1015 —	1025 —
Ung. Gold.-R.	4	3725 —	3825 —
do. St. R. 10	4	1750 —	1825 —
do. Kronen-R.	4	775 —	850 —
Wien Inv.A. 02	4	— —	— —
do. St.-A. 95	4	— —	6250 —
Mex. Bew.-A.	fr.Z.	— —	13000
Ost-U. St.B. alt	3	— —	4000 —
do. 9. Serie 74	3	— —	3750 —
do. Erg.-Netz	3	— —	3750 —
do. Goldprior	4	— —	385 —
Südöstl.E.n.Pr	2⅗	— —	1670 —
do. neue Pr.	2⅗	— —	1325 —
do. Obl.	5	— —	900 —
Anatolier I	4½	— —	1030 —
do. II	4½	— —	1030 —
do. III	4½	— —	700 —

Kolonialwerte

		heute	gestern
Dt. Ostafrika	5	620 —	600 —
Kamer.-E.L.B.	—	260 —	269 —
Neu-Guinea	—	845 —	870 —
Otavi-Min.u.Et	5	4048 —	4165 —
do. Genußsch.	—	— —	— —
[illegible]		[illegible]	[illegible]

Ausl. Eisenb.-Aktien

		heute	gestern
Oest.-Ung. St.	7⅘	6200 —	6200 —
Südöst. Lomb.	—	— —	— —
Baltim. u. Ohio	—	9750 —	8000 —
Canada	—	3850 —	3875 —
Pennsylvania	—	— —	— —
Anatolier	—	— —	— —
Lux. Pr. Hein.	—	— —	— —
Orient Eisenb.	—	— —	— —
Westsiz. Eisb.	2,43	— —	— —

Deutsche Eisenb.-Akt.

		heute	gestern
Braunsch. Ld.	8	467 50	464 —
Halberst Blank	8	705 —	690 —
Halle-Hedtst.	0	206 —	177 —
Schantung-B.	—	590 —	580 —
do. Genußsch.	—	2300 —	2300 —

Dt. Klein- u. Straßenb.

		heute	gestern
Allg. Dt. Klb.	5	250 —	235 —
do. Lok. u. Str.	10	402 —	412 —
Dt. Eisenbtr.	10	286 50	290 —
Erfurt. E.St.B.	—	— —	— —
Gr. Berl. Str.B.	—	— —	— —
Gr. Kassel. Stb.	5	— —	— —
Hann. Stb. V.A.	6	— —	300 —
Magdeb. Strb.	6	150 —	160 —
Stettiner Strb.	5	— —	— —
Süddt. Eisenb.	5½	400 —	400 —

Schiffahrts-Aktien

		heute	gestern
Argo Dampfs.	30	2500 —	2580 —
Dt. Aust. Dpf.	14	690 —	700 —
Hbg. Am.-Pak.	10	575 —	575 —
Hbg. Sdam. Dpf	28	1385 —	1375 —
Hansa Dampf.	10	465 —	485 —
Nordd. Lloyd	10	445 —	455 —
Schles. Dampf.	7	1200 —	1200 —
Ver. Elbeschiff	30	1324 —	1320 —

Bankaktien

		heute	gestern
Bk. f. Brauind.	10	— —	280 —
do. f. Thüring.	10	380 —	390 —
Barmer Bankv.	14	275 —	215 —
Barm. Credit	20	215 —	280 —
Berl. Hand. Ges	16	1450 —	1450 —
do. Hypoth. B.	6	114 —	112 —
Braunschw. B.	12	— —	192 —
Br.-Han. Hyp. B	9½	184 —	184 —
Centrb. f. Eisb.	0	— —	— —
Chemn. Bkv.	15	240 —	250 —
Cob.-Gotha Cr.	10	— —	258 —
Com.- u. Pr.-B.	16	305 —	310 —
Danz. Privatb.	12½	— —	335 —
Darmst. Bank	14	305 —	306 —
Dess. Ldsb.	12	— —	— —
Dt.-Asiat. B.	—	3900 —	3300 —
Deutsche Bk.	24	590 —	600 —
Dt. Eff. u. W.-B.	12	— —	— —
Dt. Hyp. Bk.	7½	125 —	123 —
Dt. Ueberseeb.	40	— —	14000
Disconto Ges.	20	415 —	416 —
Dresdner Bk.	16	338 —	344 —
Ess. Credit.A.	16	272 —	270 —
Goth. Grdkredb	9	— —	155 —
Hamb. Hyp.-B.	10	— —	188 —
Hildesh. B.	12	— —	350 —
Kieler Bank	15	249 —	250 —
Leipz. Cred. A.	15	240 —	245 —
Luxemb. Int. B.	0	619 —	580 —
Meingr. Hyp. B.	8	— —	134 —
Mitteldt. Cr.-B.	12½	305 —	312 —
Natib. f. D.	14	— —	— —
Nordd. Grdk. B.	7	— —	— —
Ostb. f. H. u. G.	10	203 50	203 —
Oesterr. Cred.	62½	240 —	270 —
do. Ländb.	6	630 —	626 —
Osnabr. Bank	12	291 —	— —
Pfälz. B.	10	— —	— —
do. Hyp. B.	9	— —	— —
Potsdam. Kr.-B.	11	280 —	280 —
Preuss. Bodkr.	7½	137 —	137 —
do. Ctrbod. Cr	8	154 50	154 75
do. Hyp. B.	7	124 —	122 —
do. Pfdbr.	7	137 —	139 —
Reichsbank	10	275 —	280 —
Rhein. Cred. B.	12	235 —	235 —
Rhein. Hyp.	9	— —	158 —
Sächs. Bank	7	309 —	306 50
Südd. Bodkr. B.	8	— —	— —
do. Disc. Ges.	14	306 —	305 —
Wiener Bkver.	47½	— —	165 —
Württ. Bk. An.	10	— —	— —
do. Vereinsb.	10	270 —	275 —

Berliner Brauereien

		heute	gestern
Berlin. Kindl	18	— —	— —
Böhm. Brauh.	18	— —	— —
Deut. Bierbr.	12	— —	325 —
Engelhardt	18	— —	520 —
Friedrichshain	7½	— —	366 —
Landré Weißb	20	— —	— —
Löwen-Br.	18	— —	1000 —
Schöneb. Schl.	4	— —	— —
Schulth.-Patz.	20	— —	575 —

Auswärtige Brauereien

		heute	gestern
Boch. Viktoria	15	— —	550 —
do. neue	—	— —	520 —
Brauh. Nürnb.	15	— —	670 —
Dortm. Aktien	30	— —	750 —
do. Union	20	— —	760 —
Düsseld. Dietr.	25	— —	— —
do. Höfel	25	— —	1415 —
Frakf. Henning	8	— —	— —
Germ. Dortm.	15	— —	— —
Glück. Gelsen	16	— —	— —
Henninger Reif	10	366 —	350 —
Heß & Herkules	18	— —	— —
Höcherlbräu	15	— —	— —
Holsten	18	— —	— —
Leipz. Riebeck	18	— —	— —
Lindener	18	— —	500 —
Löwbr. Dortm	10	— —	— —
Müser Langen.	15	— —	— —
Reichelbräu	18	680 —	700 —
Schlegel Schar.	25	— —	— —
Schöff. Br. Brg.	10	375 —	400 —
Schwabenbr.	25	780 —	810 —
v. Tucher	14	— —	770 —
[illegible] Küp.	7	775 —	750 —

Industrieaktien

		heute	gestern
Aachen. Leder	40	— —	1101 —
do. Spinn.	25	1300 —	1000 —
Akkumul. F.	25	1702 —	1711 —
Adler PZement	10	503 —	530 —
Adler & Oppb.	20	1910 —	1990 —
Adlerh. Glas	25	995 —	950 —
Adler-Werke	20	— —	550 —
A.-G. f. Anilin	30	1075 —	1120 —
A.-G. f. B-Aust.	15	— —	350 —
A.-G. f. Bürsten	20	670 —	660 —
A.-G. f. Pap.-F.	28	— —	675 —
A.-G. f. Verk.	50	5375 —	5375 —
Alexanderwrk.	15	485 —	500 —
Alfeld-Delligs.	20	550 —	575 —
Alfeld-Gronau	20	690 —	560 —
Allg. Berl. Omn.	10	— —	470 —
Allg. Boden-G.	0	— —	— —
Allg. Elektr. G.	16	756 —	750 —
do. V.-A.	3	112 —	112 —
AlsenPZement	35	1950 —	1900 —
Alumin. Ind.	—	— —	— —
Amme, Giese.	50	— —	1420 —
Ammend. Pap.	60	1810 —	1660 —
Anglo-Cont. G.	25	— —	2100 —
Anhalter Kohl.	20	1400 —	1500 —
do. do. V.A	6	234 —	233 —
Ankerwerke	20	1650 —	1750 —
Annab. Steing.	80	2475 —	2350 —
Annener G.	15	750 —	300 —
Aplerb. A.-V.	8	— —	— —
Archimedes	45	2575 —	2620 —
Arenb. Bergb.	10	— —	— —
Arned. Pap.	—	— —	— —
Aschaffenb. P.	25	974 —	960 —
Augsb. Nrbg. M	15	1375 —	1300 —
do. junge	—	— —	— —
Bachm. u. Lwg.	25	950 —	780 —
Bad. Anil. u. S.	30	— —	1590 —
Baer u. St. Met.	35	— —	— —
Balcke Masch.	40	— —	1000 —
Bambg. Malz.	0	650 —	620 —
Bk. f. Bg. u. Ind.	0	— —	123 —
Banning Masch	20	1750 —	2000 —
Baroper Wwk.	25	— —	1040 —
Bartz & C. Lag.	25	900 —	900 —
Basalt A.-G.	20	1180 —	1200 —
Baug. Berl. Neu	—	— —	63 —
Baug. Kais. W.	—	1805 —	1830 —
Bautzn. Tuchf.	24	600 —	660 —
Bay. Celluloid	40	1050 —	1050 —
do. Hartstein	25	865 —	847 —
do. Spiegelgl	50	1470 —	1452 —
Bazar Genuß.	20	965 —	1001 —
Bedburg. Wolle	25	950 —	971 —
Bemberg J.P.	20	1000 —	1100 —
do. neue	—	— —	— —
Bendix, Holzb	10	500 —	531 —
Berg, C., Evek.	20	1525 —	1575 —
Berger Tiefb.	30	705 —	725 —
Bergm. Elektr	20	650 —	655 —
do. neue	—	— —	— —
Berl. Anh. M.	15	550 —	575 —
do. Bautz. Jute	6	990 —	1000 —
do. Cementb.	—	600 —	600 —
do. Cichor.-F.	08	— —	201 —
do. Dampfm.	22	2200 —	1900 —
do. Elektr. W	18	— —	— —
do. do. V.-A.	4½	— —	— —
do. Gub. Hutf.	46	1700 —	1800 —
do. Holz. Opt.	40	850 —	930 —
do. Hotel. Ges.	40	— —	2090 —
do. M. Schwzk	33⅓	1560 —	1550 —
do. Neur. K.	15	560 —	610 —
do. Spedit. V.	11	500 —	490 —
do. do. V.-A.	10	455 —	460 —
Berth. Messg.	18	650 —	680 —
Berzelius Bgw.	25	821 —	985 —
Beton u. Monb.	9	525 —	501 —
Bing, Nrbg.	22	520 25	540 —
Bismarckhütte	—	— —	— —
R. Blumenfeld	16	553 —	553 —
C. Blumwe & S.	15	— —	— —
Bochum. Guß	30	2200 —	2050 —
Bodeng. Hoch.	0	153 —	161 —
Boeddinghaus,	40	750 —	790 —
Böhler & Co.	25	2700 —	— —
Borsigw. Ter.	0	216 —	221 —
Bösperde Wzw.	30	905 —	850 —
Braunk. u. Brik	16	1100 —	1250 —
Braunschw. Kohle	30	1850 —	1910 —
do. Jutesp.	15	1100 —	1175 —
do. Masch. B-A	60	2000 —	1975 —
Breitenb. P.-Z.	12	529 —	575 —
Brem.-Bes. Ölf.	25	1600 —	1625 —
Bremer Allg. G.	7½	231 —	230 50
do. Linoleum	40	2290 —	2290 —
do. Vulkan	30	2210 —	2495 —
do. Wollkäm.	30	2825 —	2810 —
Breslauer Spr.	—	— —	— —
Brown Boweri	9	— —	— —
Buderus Eisen	15	1200 —	1140 —
Busch Em. opt.	24	930 —	950 —
do. F. W. Lüd.	45	850 —	901 —
do. Wagg V.A.	70	1490 —	1560 —
Butzke Metall	20	500 —	539 —
Byk, Guld.-W	12	500 —	550 —
Calmon Asbe.	20	510 —	531 —
Capito & Klein	30	1790 —	1750 —
Carlsh. Altw.	25	1306 5	1325 —
Carol. Braunk.	50	3725 —	3700 —
Carton. Losch.	30	1160 —	1235 —
Charlbg. W.	10	295 —	410 —
Charlottenb.	33	— —	— —
Chem. F. Buck.	0	— —	2300 —
Chem. Grießh.	27	1110 —	1125 —
do. Grünau	27	820 —	780 —
do. v. Heyden	36	[illegible]	902 —
do. Milch & Co.	20	706 —	750 —
do. Weiler	25	910 —	935 —
do. Fab. Gels.	75	3000 —	3100 —
do. Werk Alb.	40	1450 —	1500 —
R. Chillingw-	25	620 —	601 —
Concord.	30	1900 —	1948 —
do. Spinnerei	30	775 —	790 —
Cons. Schalke	35	4800 —	4300 —
Corona Fahrr.	20	1200 —	1240 —
Cröllwiz. Pap.	15	993 —	965 —
Daimler Mot.	10	440 25	457 —
Delmenh. Lin.	40	1288 —	1225 —
Dessauer Gas	15	600 —	621 —
Dt. Atl. Telegr.	5	620 —	650 —
Dtsch. Lux. B.	20	2245 —	2000 —
do. Niederl. Tel	—	510 —	540 —
do. Südam. Tel.	5	600 —	650 —
do. Asphalt	40	890 —	925 —
do. Babcock	37½	3300 —	3200 —
do. Eb.-Signal	24	520 —	550 —
do. Erdöl	25	2800 —	2850 —
do. Gußst. Kug	25	600 —	630 —
do. Jutespinn.	30	2150 —	2325 —
do. Kabelw.	20	440 —	465 —
do. Kaliwerke	20	1840 —	1900 —
do. Kunstled.	16	450 —	460 —
do. Maschfab.	20	679 —	660 —
do. Schachtb.	40	3695 —	3575 —
do. Spiegelgl.	25	1110 —	1110 —
do. Steinzeug	20	725 —	700 —
do. Ton-u. St.	20	650 —	615 —
do. Waff. u. M.	30	2375 —	2410 —
do. Wasserw.	15	580 —	580 —
do. Wollwaren	30	990 —	1100 —
do. Eisenh.	25	606 —	600 —
Dinnend. R.W.	10	825 —	775 —
Dittm.-Neuh.	70	7100 —	7100 —
Dommitzsch. T	40	4650 —	4800 —
Donnersmhütt.	10	2100 —	2100 —
Dresdn. Bau-G.	8	350 —	355 —
do. Gardinen	30	750 —	[illegible]
do. Schnellpr.	20	480 —	498 —
Dürener Met.	15	2310 —	2360 —
Dü. kopp	18	700 —	798 —
Düss. Eis. Wey.	20	601 —	635 50
do. Eis., Draht	10½	— —	— —
do. Eisenh.	30	2000 —	1790 —
do. Kammgrn.	25	— —	3250 —
do. Maschin. B	25	575 —	700 —
Duxer Kohlen	10	— —	— —
Dynam. Nobel	16	885 —	912 —
Eckert Masch.	20	2810 —	2750 —
Eggest. Salzw.	50	1610 —	1610 —
Eilenbrg. Katt	50	2535 —	— —
Eintr. Braunk.	27	2000 —	2075 —
Eisenbahnverk	20	1325 —	1275 —
Eisenerz A.-G.	0	480 —	475 —
Eiseng. Velb.	45	2360 —	2400 —
Eisenw. Kraft	15	1155 —	1155 —
Eisenw. Meyer	25	670 —	620 —
Elberf. Farb.	30	1155 —	1236 —
Elektra Dresd.	10	265 —	275 —
Elektr. Anlage	8	— —	660 —
do. Lieferung	16	473 —	460 —
do. W. Liegn.	10	295 —	280 —
do. Lichtu. Kr.	15	529 —	515 —
Els. Bad. Wollf	35	875 —	900 —
Elsbach, J. & Co.	25	1076 —	1010 —
Em. Stw. Ulrich	10	— —	690 —
Erdmannsd. Sp	25	1705 —	1800 —
Erlanger Bw.	20	1000 —	1000 —
Ernemann W.	30	602 —	635 —
Eschw. Bgwk.	14	1225 —	1300 —
Essener Stk.	20	2140 —	2020 —
Etzold & Kießl.	34	1865 —	1930 —
Excelsior Fahr.	25	890 —	881 —
Faber Bleist.	35	1300 —	1302 —
Fafnirwerke	20	549 —	528 —
Fahlb., List Co.	25	540 —	530 —
Falkenst. Gard.	30	975 —	1000 —
Feinj. Spinn.	20	1275 —	1300 —
Feldmühle P.	25	[illegible]	710 —
Felten & Guill.	25	985 —	1004 —
Filter & Brauf.	18	2300 —	2150 —
Finkenberg P.	15	— —	— —
Flensb. Schiff	18	950 —	930 —
Flöther Masch	25	770 —	780 —
Frankonia	30	530 —	540 —
Fraust. Zuckf.	36	1442 —	1485 —
Freund Masch.	20	1500 —	1150 —
Friedrk. Kali	25	1725 —	1600 —
Frdr. Hütte	30	— —	— —
Frister R.	20	559 —	540 —
Fröbein Zuck.	10	1845 —	1840 —
Fuchs Wagg.	22	600 —	679 —
Gaggenauer E.	12	675 —	665 —
Gasmot. Deutz	15	— —	— —
Gebhardt & Co.	25	770 —	770 —
Gebh. & König	0	1520 —	1400 —
Geisw. Eisen	30	— —	— —
Gelsenk. Bwk.	20	2300 —	2100 —
do. Guß	16	— —	881 —
Genschow, G.	20	— —	695 —
Gg-Marg-Bgw.	14	1665 —	1690 —
Gerbst. Renner	12	— —	— —
Germania Zem.	30	1000 —	1050 —
Gerresh. Glas	40	3050 —	3150 —
Ges. f. el. Utn.	20	540 —	545 —
Giesel PZm.	30	— —	— —
Gildenm. & Co.	22	1850 —	1900 —
Girmes, J. & Co.	30	730 —	730 —
Gladb. Textil	20	1000 —	1000 —
do. Wollind.	20	1510 —	1550 —
H. Gladenbeck	25	520 —	530 —
Glasm. Schalk	80	5600 —	5675 —
Glauz. Zuck.	50	1675 —	1660 —
Glockenstahlw	25	— —	875 —
Gödhardt Gbr.	11	— —	7300 —
Goldschmidt T.	30	1140 —	1152 —
Görlitzer Wag	27	730 —	740 —
C. P. Goerz	24	1020 —	1020 —
Gotha	25	710 —	700 —
Grepp. Werke	44	3510 —	3510 —
Grevenbroich	35	2575 —	2600 —
Gritzn. Masch.	35	[illegible]	1512 —
E. Gundlach	20	561 —	610 —
Gutm. Masch.	36	2105 —	2150 —
Haberm & Guck	10	425 —	425 —
Hacket. Masch.	20	— —	535 —
W. Hagelberg	15	566 —	586 —
Hall. Masch	40	2060 —	2200 —
Hamb. El.-W.	10	286 —	290 —
Hammers. F. H.	40	830 —	850 —
Handlg. f. Grdb	40	398 —	375 —
Hann. Immob.	12	— —	— —
do. Masch.	36	— —	3750 —
do. E. Wagg.	20	670 —	— —
Harb W. Gumm	26	— —	1425 —
do. Eis. u. Br.	100	2400 —	2600 —
Hark. B. St. P.	80	1405 —	1405 —
do. Brückb. kv.	25	620 —	630 —
do. do. St. P.	28	— —	— —
Harp. Bergbau	20	4995 —	4960 —
Hartm. S. M.	25	984 —	1002 —
Hasper Eisen	20	— —	— —
Heckmann C.	40	3450 —	3500 —
Hedwigshütte	16	— —	1250 —
Heilm. Immob.	25	1125 —	1100 —
Hein, Lehm. & C	30	790 —	820 —
Heine & Co.	25	655 —	635 —
Held & Franke	20	560 —	590 —
Hemmoor P.Z.	25	1975 —	2000 —
Hermannmüh.	30	— —	— —
Hildeb. Mühle	22	965 —	910 —
Hille Werke	25	— —	649 —
Hilger Verzink.	30	810 —	845 —
Hilpert-Masch.	14	433 —	457 —
Hindrichs-Auff	8	645 —	635 —
Hirsch Kupfer	15	949 —	936 —
Hirschb. Leder	25	1500 —	1580 —
Höchst. Farb.	30	1150 —	1130 —
Hoesch Stahl.	24	— —	2440 —
Hoffm. Stärke	25	1050 —	902 —
Hohenlohe	7	1650 —	1705 —
Ph. Holzmann	12	— —	555 —
Horch & Co.	10	475 —	480 —
Hotelbetr. Ges.	15	3000 —	3150 —
do. do. V.-A.	5	191 —	200 —
Howaltswerke	24	801 —	801 —
Höxter Godelh.	30	715 —	801 —
Hubert. Braun.	6	— —	1500 —
Humb. Masch.	10	— —	651 —
Humboldtmühl.	30	— —	1475 —
Hupfeld L.	25	620 —	— —
Hutschenreut.	0	1575 —	1650 —
Hüttw. Kayser	40	800 —	700 —
do. Niedersch.	24	520 —	550 —
Ilsebergbau	30	1730 —	1650 —
Industriebau	25	520 —	538 —
Jeserich Asph	35	— —	1180 —
do. V.-A.	5	— —	250 —
John Schornst	20	640 —	670 —
Jüdel & Co.	24	405 —	500 —
Junghans Gbr.	15	541 —	529 —
do. V.-A.	3	— —	109 75
Jülich Zucker.	25	— —	2200 —
Kahla Porzel.	50	— —	1615 —
Kahlbaum	26	— —	710 —
Kaiser-Keller	6	1540 —	1600 —
Kali. Ascherst.	16	1510 —	1500 —
do. do. V.-A.	—	106 50	105 50
Kalker Masch.	25	2310 —	2350 —
Kammerich-W	30	1060 —	1160 —
Kandelh. Auto	10	830 —	920 —
Kapler Masch.	25	— —	1005 —
Karlsr. Masch	30	899 —	880 —
Kassel. Federst.	40	1321 —	1280 —
Kattow. Berg.	10	1400 —	1505 —
Keula Eisen	10	— —	750 —
Keyl. & Thom.	60	4525 —	4500 —
Kirchn. & C. M.	45	1510 —	1505 —
Fr. Klauser Sp	22	— —	1100 —
Koch Nähm.	30	1250 —	1275 —
Köhlm. Stärke	25	1800 —	1800 —
Kohlendestill.	i.L.	900 —	1200 —
Kolb & Schüle	31½	1755 —	1830 —
Kollm. & Jourd.	35	1790 —	1701 —
Köln-Neuessen	27	1905 —	1925 —
Köln-Rottweil	20	960 —	990 —
Köln. Gas u. El.	10	325 —	315 25
do. V.-A.	12	— —	— —
Kölsch. Walzg.	25	1975 —	1925 —
Königsb. Lag.	15	409 —	410 25
do. Walzmühl	12½	1240 —	1240 —
do. Zellstoff	15	— —	— —
Königsborn B.	10	2200 —	2300 —
Königszelt Porz.	35	— —	1200 —
Kont. Asphalt	45	985 —	950 —
do. El. Nürnb	8	— —	— —
do. V.-A	5	398 —	383 —
do. Wasserw.	7½	405 —	450 —
Körbisd. Zuck.	10	— —	3240 —
Körting Gebr.	20	490 —	520 —
Körting Elek.	50	950 —	1020 —
Kostheim Zell	12	712 —	675 —
Kraus & Co.	15	770 —	770 —
Krefeld. Stahl	0	— —	— —
Krafft, W.	20	900 —	925 —
Kronpr. Met.	35	1560 —	1575 —
Krüger & Co.	30	1090 —	1130 —
Kruschw. Zuck	70	— —	1148 —
Kunz Treib.	35	740 —	805 —
Kupfw. Dtschl.	10	— —	— —
Küppersbusch	30	2250 —	2100 —
Kyffhäus. Hütt	10	— —	505 —
Lahmeyer & C.	12	407 —	405 —
Lauchhammer	20	— —	— —
Laurahütte	10	3151 —	3150 —
Leipz. Piano Z.	30	— —	910 —
Werkz. M.	30	— —	900 —
Leonh. Braunk	15	— —	— —
Leop. Grube	20	— —	985 —
Leopoldh. Che.	25	— —	— —
do. St. Pr.	25	— —	— —
Linde Eismsch	25	— —	704 —
Lindenb. Stahl	30	— —	4500 —
Lindstr. Carl	30	— —	850 —
Lingel Schuht.	18	670 —	610 —
Lingner	25	— —	1325 —
Linke Hofman	24	875 —	825 —
do. V.-A.	4½	— —	— —
Loewe & Co.	36	— —	1190 —
Herm. Löhnert	200	— —	— —
Lorenz C.	35	— —	745 —
do. neue	—	— —	— —
Lothr. Bg. u. H.	16	— —	1810 —
Lothr. Ptl.-Z.	0	— —	750 —
Luckau Steffen	20	450 —	460 —
Lüdensch. M.	30	— —	785 —
Lüneb. Wachs	25	— —	3200 —
Luther Masch.	25	1040 —	1060 —
Magdb. Allg. G.	14	310 —	321 —
do. Bergwerk	27	— —	2450 —
do. Mühlen	30	870 —	910 —
Magirus C. D.	12	— —	475 —
do. V.-A.	6	— —	98 —
Malmedie & Co.	40	1975 —	1975 —
Mannesmann	30	— —	1550 —
Marie cons Bw.	30	— —	— —
Marienh. Kots.	30	— —	640 —
Mark Portl. Z.	39	— —	1500 —
Mark.-Westf. B	15	— —	1200 —
Markt-Kühlha.	16	— —	561 —
Maschf. Baum	22	— —	1270 —
do. Breuer	18	— —	610 —
do. do. V.-A	—	— —	— —
do. Buckau	60	2260 —	2260 —
do. Kappel	40	1410 —	1550 —
Maximiliansau	35	— —	1025 —
M. Web. Linden	50	900 —	900 —
do. Sorau	25	— —	1990 —
M. Web. Zittau	30	— —	930 —
Meguin & Co.	30	917 —	926 —
Mehltheuer T.	25	575 —	600 —
H. Meinecke	25	570 —	850 —
Merkur Wolle	36	1600 —	1625 —
Dr. Paul Meyer	15	— —	350 —
do. neue	—	— —	— —
Meyer Kauffm	20	— —	555 —
Milowicer Eis.	—	— —	— —
Mimosa A.-G.	24	980 —	980 —
Mix & Genest	16	760 —	520 —
Mühle Rüning.	30	— —	800 25
Mülh. Bergw.	20	— —	2800 —
C. Müller Gum.	20	640 —	660 —
Müller Speisef.	15	2020 —	2025 —
Nation. Auto	15	— —	440 —
do. neue	—	— —	— —
Neckars. Frz.	20	— —	751 —
Neckarwerke	10	— —	305 —
Neptun Schiff.	12	— —	580 —
Neu-Westend	0	— —	3050 —
Niederl. Kohl.	30	1850 —	1860 —
Nitritfabrik	20	— —	650 —
Nordd. Cellul.	—	— —	— —
do. Eiswerke	25	640 —	640 —
do. Gummi	0	— —	449 —
do. Jute VA LB	15	— —	1450 —
do. do. LA	18	— —	— —
do. Lagerhaus	—	— —	1150 —
do. Lederpap.	8	— —	575 —
do. Steingut	50	— —	1910 —
do. Trik. Stri.	8	— —	840 —
do. Wollkäm.	32	2675 —	2660 —
Nordp. Terr.	—	— —	— —
Nürnb. Herk-W	25	— —	924 —
Oberbay. Ubel.	9	— —	360 —
Oberschl. Ei. B.	15	979 —	963 —
do. Eisen Caro	15	844 —	830 —
do. Kokswerk	30	1760 —	1750 —
Odenw. Hartst.	20	— —	— —
Oeking Stahl	20	1200 —	1260 —
Oelf. Gr. Gerau	16	— —	— —
Ohles Erben	9	700 —	680 —
Oppelner P.-Z.	30	990 —	905 —
Orenst. & Kopp	40	1460 —	1435 —
Osnabr. Kupfer	15	1285 —	1205 —
Ostwerke	26	680 —	680 —
Ottenser Eisen	25	625 —	620 —
Panzer	50	1000 —	1020 —
Passage Bau	20	— —	2375 —
Peipers & Co.	30	— —	3725 —
Pfersee Spin.	25	— —	— —
Phönix Bgw.	25	3200 —	2725 —
do. Braunkohl	20	— —	1225 —
Pintsch Jul.	30	— —	2150 —
Plauener Gard.	35	1580 —	1625 —
do. Spitzen	12	— —	863 —
do. Tüll	20	770 —	800 —
Pöge Herm. El.	12	505 —	525 —
Polyphon	40	— —	858 —
Pongs Spinn.	40	800 —	850 —
Poppe & Wirth	30	— —	1330 —
Porta-U-W. Z.	15	850 —	— —
Presspan Unt.	50	1600 —	1550 —
Prestowerke	20	— —	600 —
Rasquin Farb.	40	1390 —	1490 —
Rathgeber Wa.	30	735 —	780 —
Rauchw. Walt.	40	— —	2230 —
Ravensb. Spin.	25	— —	6010 —
Reichelt Metall	40	— —	1850 —
Reinecker I.E.	20	— —	726 —
Reisholz Pap.	18	— —	606 —
Reiß & Martin	30	945 —	1000 —
Rheinfeld. Kr.	0	— —	785 —
Rhein. Braunk.	30	2751 —	2700 —
do. Chamotte	40	3000 —	— —
do. Elektrizt.	15	— —	420 —
do. Gerbstoff	14	— —	— —
do. Metall	—	— —	— —
do. do. V. A.	0	— —	420 —
do. Möbelstoff	40	915 —	1000 —
do.-Naß. Bgw.	25	2525 —	2505 —
do. Spiegelgl.	100	— —	5900 —
do. Stahlw.	20	— —	1945 —
do.-Westf. Spr	7	— —	405 —
do. Kalkwerk	25	— —	1900 —
do. Sprengst.	12*	630 —	635 —
do. Zem.-Ind.	11½	— —	— —
Rheidt Elektr.	10	610 —	620 —
Richter, Dav.	40	1000 —	— —
Riebeck Mont.	30	— —	2400 —
Riedel, J. D.	26	1100 —	1050 —
do. neue	—	— —	— —
Riehm & Söhn.	35	920 —	890 —
Ritter, Wschf.	14	750 —	755 —
Rockstroh	30	— —	1250 —
Rodderg. Brk.	30	2075 —	2050 —
Rombacher	16	974 —	940 —
Rosenth. Porz.	50	2625 —	2660 —
Rositzer Brk.	7	— —	1300 —
do. Zuckerf.	25	1080 —	1060 —
Rotophot	20	620 —	602 —
Rotophot neue	—	— —	— —
Rückforth	30	476 —	481 —
Ruscheweyh	15	— —	444 —
Rütgerswerke	30	865 —	830 —
Sachsenwerk	20	620 —	590 —
Sächs. böh. P-Z	20	— —	— —
do. Kartonnag	25	700 —	675 —
do. Guß. Döhl.	35	— —	1358 —
do. Kammgarn	30	3500 —	3475 —
do. Thür. P.-Z.	30	— —	841 —
do. Waggon	37½	1250 —	1111 —
do. Webstuhl	35	940 —	940 —
Saline Salzung.	6	— —	340 —
Sangerh. Masch.	20	1610 —	1575 —
Sarotti Schok.	40	960 —	975 —
Sauerbrey M.	20	— —	850 —
Saxonia P.-Z.	20	900 —	875 —
Schaefer Blech	30	— —	795 —
Schering chem	35	1470 —	1450 —
do. V. A.	4½	— —	— —
Schieß, E. Wz.	16	— —	— —
Schl. B. u. Zink	25	3725 —	3940 —
do. St.-Prior.	15	— —	6100 —
do. Zellulose	20	— —	675 —
do. Leinen Kr.	30	825 —	825 —
do. Mühlen	18	— —	800 —
do. Portl.-Z.	30	— —	1220 —
do. Textil	22	875 —	900 —
Schloßf. Schult	60	— —	3985 —
Schneider, H.	30	745 —	793 —
Schöller Eitorf	[illegible]	— —	1000 —
Schomburg S.	40	— —	1575 —
Schöndorff	10	— —	430 —
Schönebeck M.	25	1725 —	1725 —
Schönwald Pz	20	1075 —	1080 —
Schött, Herm.	40	1075 —	1040 —
Schriftg. Huck	8	755 —	780 —
Schub. & Salzer	30	1305 —	1390 —
Schuckert & C.	16⅔	1000 —	1002 —
Schulte, H. A.	15	— —	— —
Schulz, Fr. jr.	50	1250 —	1350 —
Schwaneb. P.	16	725 —	770 —
Schwelm. Eis.	30	— —	3410 —
Seck Mühlenb	30	— —	1125 —
Seebeck, G.	30	1070 —	1077 —
Segall	30	820 —	810 —
Seifert & Co.	50	— —	1450 —
Siegen Soling.	15	400 —	420 —
Siemens Elek.	0	165 —	165 50
do. Glas	30	— —	1825 —
Siemens & Hals.	20	1780 —	1674 —
Simonius Zell.	30	— —	— —
Sinner A.-G.	18	640 —	650 —
Sonderm. Stier	15	480 50	482 —
Spinn & Sohn	10	495 —	465 —
Spinn. Renner	25	2775 —	2775 —
Sprengst. Corb	17	— —	720 —
Stadtb. Hütte	10	— —	945 —
Stahl & Nölke	12	— —	— —
Staßfurt chem	30	3115 —	3125 —
Steingut Cold.	40	— —	2240 —
Stett-Bred. P-Z	15	— —	— —
Stett. Cham. D.	25	— —	1220 —
do. Elektr.-W.	15	— —	445 —
do. Vulkan	20	— —	2090 —
Stock & Co.	15	— —	400 —
Stodieck & Co.	17	— —	— —
Stöhr Kammg.	40	3545 —	3516 —
Stoewer Nähm	35	1400 —	1500 —
Stolberg Zink	30	1885 —	1905 —
Stollwerk Gbr	3	— —	119 —
Strals. Spielk.	25	— —	6900 —
Stuhlf. Gossent	200	1390 —	1390 —
Sturm A.-G.	20	— —	1800 —
Südd. Immob.	0	— —	286 —
Tafelglas	65	1360 —	1400 —
Tecklenb. Sch.	25	1200 —	1175 —
Telef. I. Berl.	20	— —	575 —
Tempelh. Feld	—	— —	272 —
Terra A.-G.	30	— —	1180 —
Teutonia Misb.	22	— —	925 —
Thale Eisen	50	— —	— —
Thome Friedr.	30	2200 —	2190 —
Thörl Oelfarb.	75	2450 —	2500 —
Thür. Bleiw. F.	32	— —	1400 —
do. Salinen	6	— —	650 —
Tietz Leonh.	18	— —	305 —
Tittel & Krüger	40	— —	1340 —
Trachb. Zuck.	20	— —	1470 —
Triptis	22	— —	925 —
Tritonwerke	16	410 —	409 —
Tuchf. Aachen	25	910 —	1000 —
Tüllfab. Flöha	25	— —	910 —
Türk. Tab. Reg	—	— —	— —
G. Unger	20	930 —	910 —
Unionwk. M.	20	— —	500 —
Union-Gießer.	25	635 —	600 —
Unterhaus Spin	25	— —	— —
Varz. Papierf.	30	— —	801 —
Ver. B. F. Gum.	20	774 —	750 —
do. Mörtel	7	385 —	370 —
do. chem. Charl	32	— —	1500 —
do. dt. Nickel	60	— —	1725 —
do. dt. Petrol.	0	— —	450 —
do. Flanschfb.	20	1750 —	1600 —
do. Glanzs. Elb	30	2810 —	2880 —
do. Gothaniaw	35	— —	775 —
do. Kohlen AG	14	— —	1240 —
do. K. Troitzsch	12	— —	865 —
do. M. Tuchf.	30	725 —	760 —
do. Met. Haller	30	— —	1360 —
do. N. u. Südd.	25	— —	— —
do. Pinselfab.	35	— —	1805 —
do. P.-Z. Schim	30	— —	900 —
do. Schmirgel	50	— —	2075 —
do. Frk. Schuh	20	500 —	535 —
do. Smyrna-T	20	602 —	600 —
do. Thür. Met.	40	1610 —	1660 —
do. Ultramarin	20	1030 —	1030 —
do. Zyp & Wiss.	30	— —	7000 —
Viktoriawerke	25	705 —	710 —
Vogel Tel.-Dr.	35	802 —	823 —
Vogt & Wolf	18	— —	— —
Vogtl. Masch.	10	— —	520 —
do. V.-A.	6	— —	98 50
do. Tüll	30	730 —	720 —
Volkst. A. Pzf.	24	— —	830 —
Vorw. Bielef. S.	15	— —	2025 —
Vorwohl. Portl	35	— —	1200 —
Wandererwerk	45	1775 —	1750 —
Warst. Gruben	30	1500 —	1440 —
Wasserw. Gels.	8½	— —	360 —
Wegelin Ruß	30	— —	1225 —
Wegelin & Hüb	25	— —	610 —
Wenderoth ph.	16	— —	1200 —
Wernsh. Kamm	50	— —	1210 —
Wersch. Weißf	20	— —	3200 —
Weser A.-G.	0	800 —	760 —
Wessel Ludw.	35	— —	1395 —
Westd. Jute	15	— —	1075 —
Westeregeln Alk	20	— —	1810 —
Westf. Draht	20	— —	750 —
do. Kupfer	28	— —	820 —
Weyersb. K.	25	852 —	852 —
Wicking. P-Z.	30	— —	1280 —
Wickrath Led.	30	— —	— —
Wieler & Hardt.	20	— —	1030 —
Wiesloch Tw.	20	600 —	605 —
Wilhelmshütte	20	710 —	700 —
Wilke Dampfk.	85	2500 —	2400 —
Wißner H. Met.	60	2675 —	2750 —
Wittener Guß	30	— —	— —
Wittkop Tief.	25	1085 —	1005 —
Wrede, Mälz.	10	1900 —	1800 —
Wunderl. & Co.	28	870 —	811 —
Zeitzer Masch.	55	4000 —	4007 —
Zellstoff Ver.	22	620 —	699 —
do. Waldhof	30	900 —	935 —
Zimmerm.-W.	12	430 —	375 —
Zwickauer M.	30	725 —	640 —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192209151-10/fragment/page=0004
DFG